

Unsere Heimat -
unser Klima

Masterplan 100% Klimaschutz

Arbeitsplan und
Maßnahmenbeschreibung



ZUM INHALT DIESES DOKUMENTS:

Aus allen Maßnahmen wurde ein Arbeitsplan des Masterplanmanagements unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen von 2 Vollzeitstellen erarbeitet. Er bildet die Grundlage der Arbeit der kommenden drei Jahre und ist als Orientierung zur Verteilung der Arbeitsressourcen auf die einzelnen Maßnahmen zu verstehen. Zeitliche und inhaltliche Verschiebungen werden sich durch die Änderung von Rahmenbedingungen und/oder die Verlagerung/Anpassung von inhaltlichen Schwerpunkten aufgrund von Entwicklungen vor Ort ergeben.

Dieses Dokument enthält

1. Den Arbeitsplan in der Übersicht inkl. Arbeitsverteilung (Seite 2)
2. Eine Übersicht über die ausgewählten Maßnahmen mit Titel, Kurzbeschreibung, Ziel sowie Zielgruppe. Die Nummer gibt die laufende Nummer im Gesamtkatalog aller Maßnahmen an. (Seiten 3-8)
3. Zu jeder Maßnahme ein ausführliches Maßnahmenblatt (Seiten 9 -81)

Arbeitsplan Masterplan-Management 100% Klimaschutz für den Zeitraum 2018-2020

Maßn Nr.	Thema	2018				2019				2020			
		I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
	Öffentlichkeitsarbeit												
1	Öffentlichkeitsarbeit / Marketingkampagne Klimaschutz	4	4	2	2	2	2	3	3	2	2	3	
2	Infokampagnen zum Verkehr in Kooperation mit Umweltverbänden	0	1	0	1	0	0	1	0	0	1	0	1
14	Initiierung einer „Suffizienz-Offensive“ im Landkreis Gießen (Veranstaltungsreihe, Einzelkampagnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Broschüren, Leitfäden etc.)	1	0	1	1	0	1	0	1	0	1	0	1
	Klimafreundlicher Verbrauch (Suffizienz)												
15	Verwaltungsebene: Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien, so dass neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Suffizienzaspekte geltend gemacht werden können (insbesondere Hilfestellung bei der Erstellung von Leitlinien)	0	0	2	2	1	0	0	1	0	0	1	0
20	Akteursebene: Gründung eines Suffizienzbeirates bzw. Einbindung in den Klimaschutz - und Energiebeirat	1	0	1	2	0	1	0	1	0	1	0	1
	Klimafreundliche Produktion und Unternehmen												
28	Veranstaltungsreihe „Schritt für Schritt Energiekosten senken.“	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0
29	Energie- u. Ressourceneffizienz in Gewerbegebieten	0	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0
27	Energieeffiziente Produktion – Austausch von Best-Practice Beispielen	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
	Regionale Kooperation, Verstetigung												
193	Fortführung und Verstetigung der Koordinationsgruppe zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten zwischen mittelhessischen Landkreisen	1	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0
	Nachhaltige Multimobilität												
37	Konzeptionelle Grundlagen schaffen im Mobilitätsbereich (für Nahmobilität, Kurze Wege)	0	0	1	2	2	1	1	1	0	0	0	0
39	Erstellung eines synchronisierten und abgestimmten Radverkehrskonzeptes	1	1	0	0	2	3	1	0	1	0	0	0
32	Förderung Schülerradverkehr / Fahrradscoots	0	1	1	0	0	1	1	0	0	1	1	0
33	Abstimmung zwischen Nahverkehrsplanung in der Stadt Gießen und im Landkreis intensivieren (VGO/SWG)	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0
34	Umweltorientiertes Verkehrs- und Parkraummanagement	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	0	1
36	E-Mobilität als einen Baustein klimafreundlicher Mobilität fördern	1	1	1	0	1	0	0	3	3	2	2	3
	Klimaneutraler Gebäudebestand												
96	Energieberaternetzwerk weiter ausbauen, Infokampagne Wohnen und Klimaschutz	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
97	Integrierte energetische Quartierskonzepte initiieren und Netzwerk aufbauen	1	2	0	1	1	2	1	2	1	1	2	1
3	Datenbank mit guten Beispielen aufbauen und	0	1	1	0	0	1	0	1	0	1	0	1
98	Gebäudeinitiativen des Landkreises (SWS, ABIZ) beraten und unterstützen	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
94	Vor-Ort-Energiecheck/Intensivierung Beratung	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
187	Runder Tisch Gebäudemodernisierung einrichten und durchführen	1	0	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1
186	Imagekampagne Handwerk aktiv unterstützen	0	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
	Bodenschutz und Landwirtschaft												
127	Offensive für regional-erzeugte landw. Produkte aus dem LK Gießen	1	0	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0
	Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz												
148	Einrichtung eines AK "Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz" als Untergruppe des Energiebeirates zum Aufbau eines Kompetenz- und Innovationsnetzwerkes	0	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
	Energieproduktion, Ausbau EE												
157	Einbindung in Schnittgutmanagement	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0	1	0
158	Informationskampagne KWK	2	1	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
159	Initiative Solarenergie/Solarcheck	0	2	1	0	0	3	0	0	2	3	0	0
	Netzwerkarbeit/Verwaltung/Management												
197	Netzwerke Kommunen aufbauen und pflegen (KSM, BAFA-Netzwerke)	3	2	1	2	1	2	1	3	2	2	2	3
198	Abstimmung / Beratung innerhalb der Verwaltung	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0
199	Gremienarbeit / Berichtswesen	0	0	2	0	0	0	2	0	0	0	2	0
200	Abstimmung mit dem Fördermittelgeber	1	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	2
	Fort- und Weiterbildung/ Netzwerk Masterplanmanagements												
201	eigene Fortbildungen, Netzwerktreffen	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1	0	1
	effektive Arbeitswochen pro Quartal	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
	(2 Personen a 42 Arbeitswochen pro Jahr)	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
	= 21 Wochen pro Quartal												

Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen - Maßnahmen des Arbeitsplans

Nr.	Handlungsfeld	Maßnahme	Ziel	Kurzbeschreibung	Zielgruppe/ Investitions- gegenstand
1	Öffentlichkeitsarbeit	Marketingkampagne Klimaschutz	Basisinformation zum Klimaschutz kontinuierlich für verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen Medien vermitteln.	Vielen Menschen ist nicht klar, warum es notwendig ist, die Produktion von CO2 drastisch zu reduzieren. Es braucht eine Kampagne mit langem Atem um deutlich zu machen, um was es geht (Filme, O-Töne, kurze Broschüren, gute Beispiele). Dafür braucht es eine professionell organisierte Kampagne	Alle Bürgerinnen und Bürger
2	Öffentlichkeitsarbeit	Öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen zum Thema Verkehr	Verlagerung MIV- auf Umweltverbund	<ul style="list-style-type: none"> · z.B. transportbedingte (Klima)Folgen der Alltagsmobilität, des Konsums und von Fernreisen vermitteln, Alternativen aufzeigen · z.B. gesundheitliche Vorteile und Kostenvorteile von Fußverkehr, Radfahren, ÖPNV, Carsharing bekannter machen · z.B. Straßenverkehrsregelungen zu Radverkehrsrechten kommunizieren, Aufklärung über Aufhebung der Benutzungspflichten, Information bei Einführung von Fahrradstraßen · z.B. über Konflikte durch illegales Parken informieren (damit einhergehende Sicherheitseinbußen, Behinderungen im Fußund Radverkehr); Eigenwerbung für Klimaschutz/ klimafreundliche Mobilität auf den Buslinien des Landkreises betreiben 	Bürgerinnen und Bürger
3	Gebäude	Pflege der kreisweiten Tatenbank mit Beispielen	Mit konkreten Beispielen Menschen zur Nachahmung anregen	Mit einer Datenbank mit guten regionalen Beispielen werden Anregungen zur Nachahmung und Umsetzung geschaffen.	Akteure im Landkreis, Aufteilung nach Zielgruppen
14	Suffizienz	Initiierung einer „Suffizienz-Offensive“ im Landkreis Gießen (Veranstaltungsreihe, Einzelkampagnen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Broschüren, Leitfäden etc.)	Das Ziel der Maßnahme ist es, einen „Klimafreundlichen Konsum“ bzw. „nachhaltige Lebensstile“ anhand konkreter Beispiele stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und über Informations- sowie Teilnehmungsformate zum Mitmachen anzuregen.	Im Rahmen der Maßnahme ist ein abgestimmtes Informations- und Kommunikationskonzept zu entwickeln, welches insbesondere auch unterschiedliche Zielgruppen (z.B. nach Sinus-Milieus) berücksichtigt und angepasste Formate zu ihrer Einbindung in das Thema differenziert. Zu den im Rahmen der „Suffizienz-Offensive“ im Landkreis Gießen durchgeführten Formaten könnten gehören: Veranstaltungsreihe zu unterschiedlichen Themenbereichen (z.B. Wohnen, Mobilität, Ernährung, sonstiger Konsum), Einzelkampagnen zu speziellen Themen (wie bspw. „Reparieren“, „Kleidung“ oder „Freizeitgestaltung“), aber auch Broschüren und Leitfäden oder Internetauftritte (z.B. eine „Karte der Alternativen“) und die Entwicklung oder Nutzung von mobilen Apps zum Thema. In allen Formaten sollten Akteure aus der regionalen Suffizienz-Szene eingebunden werden bzw. eine Umsetzung von Aktivitäten in Kooperation erfolgen.	Bürger/Öffentlichkeit

Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen - Maßnahmen des Arbeitsplans

15	Suffizienz	Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien, so dass neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Suffizienz Aspekte geltend gemacht werden können (insbesondere Hilfestellung bei der Erstellung von Leitlinien)	Das Ziel der Maßnahme ist die Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien zunächst für die Landkreisverwaltung und darauf aufbauend auch auf Kommunenebene, so dass neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Suffizienz Aspekte geltend gemacht werden können.	Zunächst muss eine Bestandsaufnahme der bestehenden Beschaffungspraxis erfolgen sowie eine Bewertung des daraus resultierenden Ressourcenverbrauchs und möglicher Einsparpotenzialer. Darauf aufbauend können Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung entwickelt werden, die im Rahmen eines Landkreis-internen Dialoges insbesondere unter den verschiedenen Fachdiensten ausdifferenziert und anschließend in die Richtlinie eingebunden werden.	Landkreis- und Kommunalverwaltung(en)
20	Suffizienz	Gründung eines Suffizienzbeirates bzw. Einbindung von 2-3 Suffizienzakteuren in den Energiebeirat	Um das Thema Suffizienz auch praktisch in die begleitende Beratung zur Umsetzung des Masterplans einzubinden, sollen Akteure aus der regionalen „Suffizienz-Szene“ in den Energiebeirat des Masterplans eingebunden werden.	Im optimalen Fall können sich die regionalen Suffizienz-Akteure auf gemeinsame Vertreter für das gesamte Themenfeld oder aber verschiedene Themenpaten, die einzelne Themen vertreten, in überschaubarer Anzahl (2 bis 3 Personen) einigen, die anschließend in den Energiebeirat eingebunden werden. Diese sollen im weiteren Verlauf dafür sorgen, dass das Thema Suffizienz in allen relevanten Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigt wird. Möglich ist aber auch, dass eine Vertretung einzelner Personen für die gesamte Suffizienz-Szene kurzfristig nicht erreicht werden kann. In diesem Fall könnte es zielführender sein, zunächst einen eigenen Suffizienzbeirat, bestehend aus einer größeren Zahl regionaler Suffizienz-Akteure, zu formieren. Dieser sollte dann perspektivisch entweder gestrafft und in den Energiebeirat überführt werden oder durch die Einbindung weiterer zentraler Personen angereichert werden und als eigenständig funktionierender Beirat für den Masterplanprozess etabliert werden.	regionale Suffizienz-Akteure, Energiebeirat
27	Gewerbe	Energieeffiziente Produktion – Austausch von Best-Practice Beispielen	Energieeinsparung in Unternehmen	Unterstützung von Kleinen und Mittelständischen Unternehmen; Informationsveranstaltungen zu Energieeffizienzthemen	KMUs
28	Gewerbe	Veranstaltungsreihe „Schritt für Schritt Energiekosten senken.“	Reduktion des Energiebedarfs von Unternehmen	Der Landkreis Gießen sollte den bereits eingeschlagenen Weg konsequent fortführen und eine weitere Veranstaltungsreihe zu den Themenschwerpunkten mit dem höchsten Einsparpotential durchführen: <ul style="list-style-type: none"> · Effiziente Antriebstechnik · Energieeffiziente Beleuchtungstechnik · Informations- und Kommunikationstechnik · Energieeffizienz Förderprogramme · Industrielle Nutzungsmöglichkeiten von Abwärme · Energieeffizienz Potentiale im industriellen Gebäudebetrieb Fördermittel von Bund und Land können genutzt werden + Bildung von branchenbezogenen Netzwerken	Unternehmen

Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen - Maßnahmen des Arbeitsplans

29	Gewerbe	Energie- u. Ressourceneffizienz in Gewerbegebieten	Nutzung von Abwärme und dadurch Reduktion des Energieeinsatzes von Energieträgern	Unternehmen können vereinfacht Abwärmepotentiale im lokalen Nahwärmenetz speichern, Gemeinsame Kälteversorgung über Bspw. Absorptionskälte möglich, strategische Planung von energetischen Partnerunternehmen (Wärmequellen + Wärmesenken)	Unternehmen
32	Mobilität	Fahrradscouts für Schulen/ Schülerradverkehr	Verlagerung MIV- auf Radverkehr	z.B. ältere Schüler fahren zusammen mit jüngeren Schülern auf dem Rad in die Schule (ehrenamtliches Engagement) z.B. initiieren mit einzelnen Modellschulen zum Radverkehr (z.B. Gesamtschule) Identifikation von Schülerradrouten und ggf. Anknüpfung an das bestehende Projekt des Schulroutenplaners der IVM	Schulämter, Landkreis Gießen
33	Mobilität	Abstimmung zwischen Nahverkehrsplanung in der Stadt Gießen und im Landkreis intensivieren	Verlagerung MIV- auf ÖPV	z.B. Anschlusssicherheit beim Umsteigen zwischen verschiedenen Buslinien sowie zwischen Bus und Bahn an den Bahnhöfen und Bahnhaltedpunkten gewährleisten (z.B. Kommunikation zwischen Buslinien verbessern, Überprüfung und Anpassung der Taktungen	Landkreis Gießen
34	Mobilität	Umweltorientiertes Verkehrs- und Parkraummanagement	Klimaeffiziente Abwicklung Kfz-Verkehr, Verlagerung Wege MIV- auf Umweltverbund, autoarme Innenstädte	· z.B. Förderung von Parken außerhalb der Innenstadt Gießen (mit attraktivem P+R/ Leihrad-/ ÖPNVTarifsysteem) · z.B. Anpassung der Busfahrpläne an P+R-Standorte und Zusammenführung von Tarifen mit Parkraumbewirtschaftung	Pendler, Einkaufsfahrer
36	Mobilität	Projekt E-Mobilität des Landkreises als ein Baustein klimafreundlicher Mobilität durchführen	Klimafreundliche Antriebsarten im Kfz-Verkehr fördern	· In Modellprojekt statt auf (privat) Auto mehr auf Car-Sharing, E-Räder, E-Bikes, E-Roller setzen, als „Erlebnisprojekt“ erfahrbar machen	Bürgerinnen und Bürger
37	Mobilität	Konzeptionelle Grundlagen schaffen im Mobilitätsbereich (für Nahmobilität, Kurze Wege)	Grundlagen für klimafreundliche Mobilität schaffen	Erarbeitung von kleinräumigen Mobilitätskonzepten zur Sicherung von Nahversorgung und Nahmobilität im Landkreis	Verkehrsplaner in den verschiedenen Zuständigkeitsebenen
39	Mobilität	Erstellung eines synchronisierten und abgestimmten Radverkehrskonzeptes	Die Nutzung des Fahrrads soll erleichtert werden	Erstellung und Veröffentlichung einer Gesamtkonzeption zum Radverkehr (in Planung). □ Integration des Radverkehrskonzeptes der Stadt Gießen in ein Radverkehrskonzept für den Landkreis □ Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes in enger Abstimmung mit den Kommunen und spezialisierten lokalen Experten/Verbänden, wie z.B. dem ADFC (inkl. eines transparenten, partizipativer Erarbeitungsprozesses). Beauftragung zur Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes durch ein externes Planungsbüro Das zu erarbeitende Radverkehrskonzept bildet eine zentrale Arbeitsgrundlage für die Umsetzung der Maßnahmen im Unterthema „Radverkehr“.	Radfahrer, Nahverkehrsteilnehmer
94	Gebäude	Vor-Ort Energie-Check für Hausbesitzer	Niederschwellige Energieinformationen für Hausbesitzer forcieren und als Standard etablieren	Um Hausbesitzer auf einfache Weise über die Möglichkeiten im Rahmen der Energiewende zu informieren, werden durch das Energieberaternetzwerk und die Verbraucherzentrale schon Vor-Ort-Energiechecks angeboten. Diese könnten noch wesentlich intensiver genutzt werden, um mit den Hausbesitzern ins direkte Gespräch zu kommen. Themen können sein: Optimierung der Regelung, Hydraulischer Abgleich, Effizienzpumpe, etc.)	private Hausbesitzer

Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen - Maßnahmen des Arbeitsplans

96	Gebäude	Veranstaltungsreihe Wohnen und Klimaschutz	Höhere Inanspruchnahme von Energieberatungen, Weiterentwicklung des Energieberater-Netzwerks	Veranstaltungsreihe „So saniere ich ein Gebäude“ Beratung Haushalte zum Stromsparen	Gebäudeeigentümer, aber auch Mieter
97	Gebäude	Erfahrung von Quartierssanierungen verbreiten und weitere initiieren	Isnitiierung von Quartierskonzepten in allen Kommunen, langfristig Aufbau eines interkommunalen Netzwerks von Sanierungsmanagements	Verbreitung des Quartiersansatzes in die Kommunen, Übertragung der Erfahrungen aus energetischen Quartierskonzepten im Landkreis (z.B. Stadt Gießen, Rabenau-Londorf) auf andere Quartiere, Initiierung runder Tisch	kommunale Entscheider
98	Gebäude	Unterstützung der Gebäudeinitiativen des Landkreises (Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen GmbH (kurz SWS GmbH) und ALBIZ	Die Institutionen, an den der Kreis beteiligt ist nutzen, um beispielhafte Projekte im Gebäudebereich zu realisieren (Energieversorgung und Wohnformen)	Im Rahmen einer engen Kommunikation etabliert sich das MPM als ein wichtiger Ideengeber und Berater für Projekte von SWS und ALBIZ. So werden die Projekte genutzt, um gute Lösungen zu kommunizieren und zu verbreiten und zur Nachahmung anzuregen	Gesellschafter der SWS GmbH, Veriensmitglieder ALBIZ e.V.
127	Landwirtschaft	Offensive für regional-erzeugte landw. Produkte aus dem LK Gießen	Beim Verbraucher ein Bewusstsein für die Wertigkeit von Lebensmitteln/landw. Erzeugnissen aus dem LK Gießen langfristig schaffen	Nach dem Zustande kommen einer Kooperation zwischen LEH, regionalen landw. Betrieben und dem LK Gießen wird eine Kampagne ins Leben gerufen, um damit die lokalen Verbraucher für regionale Lebensmittel etc. noch mehr zu begeistern (vgl. "Landmarkt" in Supermärkten)	LEH, regionale landw. Betriebe
148	Stoffkreisläufe	Einrichtung eines AK "Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz" als Untergruppe des Energiebeirates zum Aufbau eines Kompetenz- und Innovationsnetzwerkes	Aufbau und Institutionalisierung eines Kompetenz- und Innovationsnetzwerkes "Stoffströme"	Der Arbeitskreis soll sich als Untergruppe aus dem Energiebeirat des Landkreises Gießen bilden und die einzelnen Arbeitskreise und Projekte in Hinblick auf Ressourcenschutz und Stoffkreisläufe in der Region miteinander vernetzen.	Akteure, Unternehmen, Wissenschaft im Landkreis Gießen die im Bereich Ressourcen-schutz tätig ist
157	Energie-erzeugung	Einbindung in das Konzept zur Entwicklung eines mittelhessischen Schnittgutmanagements zur energetischen Verwertung von Reststoffen aus der Landschaftspflege	Bessere Nutzung lokale Biomasse, Erhöhung regionale Wertschöpfung	gemeinsam mit den beteiligten Landkreisen wird ein oder mehrere Standorte ermittelt, an denen das Schnittgut gesammelt, aufbereitet und verwertet werden kann	Zielgruppe: Kommunen, Energieversorger Investitionsgegenstand: Sammelplätze, Aufbereitungs- und Feuerungsanlagen
158	Energie-erzeugung	Informationskampagne zur Kraft-Wärme-Kopplung	Verbesserung der Möglichkeiten für eine effiziente Erzeugung von Strom und Wärme vor Ort und des Einsatzes von Biogas	Bei der Versorgung von einzelnen Gebäuden oder Gebäudeensembeln ist die Kraft-Wärme-Kopplung eine gute Möglichkeit zur Steigerung der Energieeffizienz auf Erzeugerseite. Bestehende Beratungsangebote sollen besser genutzt werden.	Gebäudebesitzer, Wohnungsbau-gesellschaften, Gewerbebetriebe

Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen - Maßnahmen des Arbeitsplans

159	Energie- erzeugung	Angebot für einen unabhängigen Solarcheck für Solarwärme und Solarstrom, um die jeweiligen Möglichkeiten zum Eigenverbrauch zu ermitteln, Beratung auch zum Thema Mieterstrom	Nutzung von Solarenergie erhöhen	Die Eigennutzung von erneuerbaren Energien, besonders von Solarstrom ist sehr wirtschaftlich. Über ein Beratungsangebot werden wirtschaftliche Möglichkeiten erschlossen. Möglich auch für sonstige Flächen wie Hallen, Freiflächen oder Deponien (z.B. Reiskirchen)	Gebäudebesitzer
186	Gebäude	Imagekampagne Handwerk	Mehr junge Menschen für Handwerksberufe begeistern	Um die angestrebten Sanierungsraten erreichen zu können, müssen die Beschäftigtenzahlen im Handwerk mehr als verdoppelt werden. Daher müssen mehr junge Menschen gewonnen werden, die in einem Beruf rund um das Bauen eine gute Zukunftsperspektive sehen	Kammern, Betriebe
187	Gebäude	Runder Tisch Gebäudemodernisierung	Steigerung der energetischen Sanierungsraten, Regionale Wertschöpfung	Um mit allen wichtigen Akteuren im Bereich Gebäude im guten und konstruktiven Dialog zu sein, wird mindestens 1mal jährlich ein runder Tisch organisiert. Ziel ist es, hier von allen Beteiligten Aktuelles zu erfahren und gemeinsam zu überlegen, wie der Prozess der Gebäudemodernisierung von den beteiligten Akteuren vor Ort vorangetrieben werden kann, letztendlich auch zum eigenen Vorteil (Umsatz)	Handwerker, Energieberater, Banken usw.
193	Regionale Kooperation	Fortführung und Verstetigung der Koordinationsgruppe zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten zwischen mittelhessischen Landkreisen	Wissenstransfer, Stärkung der Zusammenarbeit, voneinander Lernen, gemeinsame Ziele und Aktivitäten abstimmen	eingerrichtete Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer gemeinsamen Klimaschutzstrategie und zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten in Mittelhessen soll dauerhaft etabliert werden (unabhängig von MEKA)	Klimaschutzmanagement in den Verwaltungen
197	Verwaltung/ Management	Das MPM initiierte und betreut geförderte Netzwerke (Klimaschutz, Ressourceneffizienz)	Aufbau von aktiven Netzwerken in den Kommunen um in den Kommunen hauptamtliches Personal für Klimaschutz zur Verfügung zu stellen	Das Masterplan-Management unterstützt die Kommunen beim Aufbau der Netzwerke und Beantragung der Fördermittel	Kommunen, Quartiere
198	Verwaltung/ Management	Die kreiseigenen Ämter werden durch das MPM bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen an und in den eigenen Liegenschaften unterstützt	Die Kreisverwaltung realisiert Projekte mit Vorzeigecharakter um zur Nachahmung anzuregen	Das MPM wird regelmäßig zu Strategie- und Umsetzungskonferenzen/Besprechungen eingeladen, um folgende Handlungsleitlinien des Landkreises zu unterstützen: - Einführung eines Jobtickets - Sanierung von Gebäuden im Mindeststandard KfW55 oder besser (z.B. Nutzung des Förderprogramms des Landes Hessen zur Sanierung mit Passivhauskomponenten) - weiterer Ausbau der Nutzung von Erneuerbaren Energien an und auf den kreiseigenen Liegenschaften	Kreisverwaltung
199	Verwaltung/ Management	Das MPM erstellt regelmäßige Berichte über seine Tätigkeit	Informieren über die Tätigkeit der MPM. Weckung von Interesse bei den Mitarbeitern der Kreisverwaltung	Erstellung von regelmäßigen Tätigkeitsberichten und Vorstellung in Ausschüssen und im Energiebeirat	Kreisverwaltung, Kreistag, Energiebeirat, Ausschüsse

[Masterplan 100% Klimaschutz Landkreis Gießen - Maßnahmen des Arbeitsplans](#)

200	Verwaltung/ Management	Kontaktpflege mit dem Fördermittelgeber	Transparente und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Fördermittelgeber	Zur Optimierung der Abwicklung des MPM werden regelmäßige Gespräche mit dem Fördermittelgeber geführt	Fördermittelgeber
201	Verwaltung/ Management	Weiterbildung des MPM	Vernetzung mit anderen MPM, weiterführende Kenntnisse im Projektmanagement	Durch die Teilnahme an regelmäßigen Netzwerktreffen mit anderen MPMs und dem Besuch von fachlichen Fortbildungen können neue Erkenntnisse direkt in die Arbeit des MPM einfließen	Mitarbeiter MPM

MAßNAHMENBLÄTTER ZUM ARBEITSPLAN DES MASTERPLANMANAGEMENTS

Dieses Kapitel enthält die detaillierten Maßnahmenblätter der Maßnahmen, die durch das Masterplanmanagement in den nächsten Jahren mit hoher Priorität in den einzelnen Handlungsfeldern umgesetzt werden.

1.1.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nummer.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Öffentlichkeitsarbeit	1	Kampagne	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Öffentlichkeitsarbeit/Marketingkampagne Klimaschutz“				
Ziel und Strategie:	Mit dieser Maßnahme wird eine hohe Aufmerksamkeit für das Thema „Masterplan 100% Klimaschutz“ erreicht. Durch verschiedene öffentlichkeitswirksame Maßnahmen wird generell das Thema Klimaschutz stärker in den Focus der Öffentlichkeit im Landkreis Gießen gerückt. Durch die Maßnahme wird das Thema grundsätzlich angesprochen, hieran kann die thematische und kommunenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit für die Handlungsfelder und auch die Öffentlichkeitsarbeit der kommunalen Klimaschutzmanager anknüpfen.			
Ausgangslage:	Eine vergleichbare Kampagne existiert zurzeit nicht. Aktuell wird das Thema Klimaschutz nicht konsequent kommuniziert.			
Beschreibung:	Die Marketing-Kampagne unter dem Motto „Unsere Heimat – Unser Klima“ vermittelt die Inhalte des Masterplans Klimaschutz auf unterschiedlichen Ebenen. Über großflächige Transparente, regelmäßige Zeitungsannoncen, aber auch Kampagnen an Schulen und Kindergärten wird das Thema Klimaschutz kontinuierlich kommuniziert. Es geht dabei besonders um die Auswirkungen, die der CO ₂ -Ausstoß der letzten Jahrzehnte verursacht hat, und um Wege diesen entsprechend der Szenarien des Masterplans zu reduzieren. Damit soll der Boden vorbereitet werden, damit sich daran öffentlichkeitswirksame Maßnahmen zu den einzelnen Themenfeldern (z.B Suffizienz oder Verkehr) andocken können. Über die Kampagne soll das gemeinsame Ziel immer wieder vermittelt und kommuniziert werden.			
Dauer der Maßnahme	Im ersten Jahr verstärkte Aktivitäten zu Initiierung der Maßnahme. In den Folgejahren Durchführung regelmäßiger Infokampagnen für verschiedene Zielgruppen.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement			
Zielgruppe	Breite Öffentlichkeit			

<p>Handlungsschritte und Zeitplan</p>	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines kurz- und mittelfristigen ÖA-Konzepts in Kooperation mit der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) (Bereitschaft zur Kooperation bereits bekundet), Erstellen eines einprägsamen Slogans und Logos. 2. Erstellung eines Zeit- und Aktionsplans 3. Einwerben von Partnern (z.B. Stadtwerke, Energieversorger, Banken, Kammern, Verbände) und von evtl. Fördermitteln von Bund und Land Hessen 4. Erstellen von Testimonials bekannter Persönlichkeiten 5. Beauftragung von Dienstleistern (Weiterentwicklung des Portals, Anzeigen in der lokalen Presse, Rundfunkwerbung, nette Give-Aways) 6. Weitere Ausgestaltung des Web-Portals www.klimaschutz-lkgi.de / Erstellung einer Facebook-Seite und Bewerbung der social-media Angebote in den Print-Medien 7. Herstellung und Anbringung von großen Bannern an prominenten Stellen, die auch wechseln können (Rathäuser, Verwaltungsgebäude, etc.) 8. Auslobung eines Wettbewerbs an Schulen des Landkreises zum Klimaschutz für alle Altersklassen 9. Anfertigung von monatlichen Presseinformationen zur Unterstützung der ÖA der Kommunen (Titel: Wussten Sie schon, dass) 10. Jährliche Evaluation (Wirkungsanalyse und Anpassung der Maßnahme an aktuelle Bedürfnisse) <p>Die Maßnahme ist eine der ersten Aktivitäten des Masterplanmanagements (Beginn im ersten Quartal). Nach der Konzeption und Erstellung von Materialien wird sie kontinuierlich fortgeführt.</p>
<p>Meilensteine</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Konzepts der Maßnahme und Festsetzung des konkreten Zeit- und Arbeitsplans - Einwerben von Kampagnenpartnern, Platzierung von Fördermittelanträgen - Durchführung von jährlichen Wettbewerben an Schulen - Anzahl der jährlichen Presseinformationen
<p>Erwartete Kosten</p>	<p>Personalkosten MPM</p> <p><u>Kosten im ersten Jahr:</u></p> <p>Konzeptentwicklung in Kooperation mit der JLU-Gießen: 5.000 EUR</p> <p>Entwicklung Logo, Give-Aways 8.000 EUR</p> <p>Kosten Flyer, Material incl. Grafikentwurf 2.000 EUR</p> <p>Kosten Banner incl. Grafikentwurf 4.000 EUR</p> <p><u>Kosten in den Folgejahren:</u></p> <p>Personalkosten MPM</p> <p>Beschaffung von Ersatzmaterial 1.000 EUR</p>
<p>Finanzierungsansatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung von kommunalem Klimaschutz- und

	<p>Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen veröffentlicht im Staatsanzeiger des Landes Hessen Nr. 51/2015, S. 1335, Förderlinie Nr 4: Förderung von kommunalen Informationsinitiativen¹</p> <p>- Mittel von lokalen und evtl. überregionalen Sponsoren</p>	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt den Gesamtprozess
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt den Gesamtprozess
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme beeinflusst die gesamte Entwicklung. Ihr können keine direkten Wertschöpfungseffekte zugewiesen werden.	
Flankierende Maßnahmen	Alle Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit in den verschiedenen Handlungsfeldern (2, 14, 22,53, 57,83,84,131,133,142,145,158,186)	
Hinweise	Die Kampagne sollte möglichst mit allen Kommunen abgestimmt werden, damit sich für die Menschen im Landkreis ein einheitliches Bild ergibt. Dadurch entsteht eine hohe Sicherheit bei Entscheidungen für Maßnahmen zum Klimaschutz.	

¹ https://umwelt.hessen.de/sites/default/files/media/hmuelv/rili_klima_stand_27_november_2015final-staz2.pdf Abruf am 11.08.17

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	2	Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	Kurzfristig	lange
Öffentlichkeitsarbeit intensivieren: Öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen zu klimafreundlicher Mobilität				
Ziel und Strategie:	Verlagerung von Fahrten des motorisierten Individualverkehrs auf den Umweltverbund und auf klimafreundlichere Fahrzeuge. Veränderung des täglichen Mobilitätsverhaltens der Einwohner zu Gunsten des Klimaschutzes. Das Nachdenken über das eigene Mobilitätsverhalten soll angeregt werden.			
Ausgangslage:	<p>Das auf den motorisierten Individualverkehr fokussierte Mobilitätsverhalten im Landkreis Gießen ist stark durch Gewohnheiten geprägt, alternative Mobilitätsformen sind oft nicht bekannt oder werden als unattraktiv eingeschätzt.</p> <p>Der Anteil der im Kfz zurückgelegten Wege am Verkehrsaufkommen (Modal Split) beträgt in Mittelhessen etwa 66%.</p>			
Beschreibung:	<p>Vernetzung der Akteure (zielgruppenspezifisch), Entwicklung eines gemeinsamen Mottos/Logos, gemeinsames Vorgehen in der Öffentlichkeit</p> <p>Öffentlichkeitsarbeit für eine klimafreundliche Mobilität betreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. einen „Mobilitätskompass“ entwickeln: Neubürger und Altbürger werden mittels Broschüre über alle Mobilitätsangebote ihrer Stadt und im Landkreis umfangreich informiert (hiermit könnte die Maßnahme begonnen werden) • z.B. transportbedingte (Klima-)Folgen der Alltagsmobilität und von Fernreisen vermitteln, Alternativen aufzeigen • z.B. gesundheitliche Vorteile und Kostenvorteile von Fußverkehr, Radfahren, ÖPNV, Carsharing bekannter machen • z.B. Öffentlichkeitsarbeit zur Klimateffizienz von Pkw-Fahrten, um spezifischen Verbrauch zu senken: Fahrgemeinschaften unterstützen, bewerben, kraftstoff- und energiesparendes Fahren fördern, Verbraucherinformation zur Fahrzeugbeschaffung (E-Mobilität) • z.B. Straßenverkehrsregelungen zu Radverkehrsrechten kommunizieren, Aufklärung über Aufhebung der Benutzungspflichten, Informationen bei Einführung von Fahrradstraßen • z.B. über Konflikte durch illegales Parken informieren (damit einhergehende Sicherheitseinbußen, Behinderungen im Fuß- und Radverkehr) • z.B. Eigenwerbung für Klimaschutz auf den Buslinien des Landkreises betreiben <p>Abstimmung der Maßnahme mit Öffentlichkeitsarbeit aus anderen Klimaschutz-</p>			

	Handlungsfeldern (Einbettung in eine Klimaschutz-Kommunikationsstrategie)	
Dauer der Maßnahme	In regelmäßigem Turnus wiederkehrend (für die nächsten 3 Jahre) und darüber hinaus	
Initiator	Landkreis Gießen	
Akteure	Kommunen, Forschung/ Uni/ Schulen, Verkehrsbetriebe, VCD, ADFC, Krankenkassen, Polizei u.v.m.	
Zielgruppe	Alle Bürgerinnen und Bürger, Besucher, Einpendler, Durchgangsverkehr	
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Auftaktgespräch/ Workshop mit Definition von Zielsetzungen, Vorüberlegungen • Ggf. Akquise von Sponsoren und beteiligten (Umwelt-) Verbänden • Einbindung einer Werbeagentur zur Konzepterstellung und Durchführung der Kampagnen zu klimafreundlicher Mobilität • Durchführung verschiedener, aufeinander abgestimmter Werbe-Aktionen, • Evaluation und Dokumentation der Maßnahmen 	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit nachhaltiger Mobilität liegt vor (z.B. Sommer 2018) • Start 1. Kampagne im Oktober 2018 	
Erwartete Kosten	Personalkosten Masterplanmanagement: 5 Arbeitswochen Kosten für Konzepterstellung: 50.000 bis 150.000 € Kosten für Werbemittel, Kommunikation, Aktionen etc.: 200.000€/ Jahr	
Finanzierungsansatz	Sponsoring, anteilige Finanzierung über Landesförderung der Nahmobilität (AGNH)	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Endenergieeinsparung durch Verlagerung von Fahrten im motorisierten Individualverkehr auf den Umweltverbund bzw. energieeffizientere Fahrzeuge
	THG-Einsparungen (t/a)	THG-Einsparung durch Verlagerung von Fahrten im motorisierten Individualverkehr auf den Umweltverbund bzw., klimafreundlichere Antriebsarten
Regionale	Eine ansprechende, moderne Öffentlichkeitsarbeit für nachhaltige Mobilität auf verschiedenen Kanälen zeigt den Einwohnern und potentiellen Einwohnern, dass	

Wertschöpfung	der Landkreis sich für das relevante Thema zukünftiger Mobilität engagiert. Damit verbunden ist auch eine Sicherung der wohnortnahen Versorgung, Lebensqualität und Gesundheit im Landkreis Gießen, was ihn in seiner Positionierung als Wohn- und Wirtschaftsstandort stärkt.
Flankierende Maßnahmen	Andere Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, andere Maßnahmen im Handlungsfeld Nachhaltige Multimobilität
Hinweise	Als Anregungen können Kommunikationsstrategien, Aktionen, Plakatkampagnen, Werbemittel u.ä. dienen, beispielsweise aus der Kampagne „Kopf an Motor aus. Für null CO ₂ auf Kurzstrecken“, die in Bamberg, Berlin, Braunschweig, Dortmund, Freiburg, Halle, Herzogenrath, Karlsruhe und Kiel durchgeführt wurden. <ul style="list-style-type: none">• http://www.kopf-an.de/uploads/media/Die_Kampagne_05.pdf

Handlungsfeld „Klimafreundlicher Konsum“	Maßnahmen- Nummer. 14	Maßnahmen-Typ: Öffentlichkeits- arbeit	Einführung der Maßnahme: kurzfristig	Dauer der Maßnahme mittel bis lang
Maßnahmen-Titel „Initiierung einer Suffizienz-Offensive im Landkreis Gießen“				
Ziel und Strategie:	<p>Das Ziel der Maßnahme ist es, einen „Klimafreundlichen Konsum“ bzw. „nachhaltige Lebensstile“ anhand konkreter Beispiele stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken und über Informations- sowie Beteiligungsformate zum Mitmachen anzuregen.</p> <p>Strategisch gilt es hierbei die relevanten Zielgruppen zu identifizieren und über angepasste Kommunikationsinstrumente anzusprechen und einzubinden. Dabei sollte auch die regionale Suffizienz-Szene stark eingebunden werden.</p>			
Ausgangslage:	<p>Das Thema „Klimafreundlicher Konsum“ ist zwar unter den regionalen Suffizienz-Pionieren präsent, stellt aber derzeit eher einen „Nischenansatz“ dar, der für eine umfassende Klimaschutzstrategie stärker in die öffentliche Mitte und den Mainstream überführt werden muss.</p>			
Beschreibung:	<p>Im Rahmen der Maßnahme ist ein abgestimmtes Informations- und Kommunikationskonzept zu entwickeln, welches insbesondere auch unterschiedliche Zielgruppen (z.B. nach Sinus-Milieus) berücksichtigt und angepasste Formate zu ihrer Einbindung in das Thema differenziert. Zu den im Rahmen der „Suffizienz-Offensive“ im Landkreis Gießen durchgeführten Formaten könnten gehören: Veranstaltungsreihe zu unterschiedlichen Themenbereichen (z.B. Wohnen, Mobilität, Ernährung, sonstiger Konsum), Einzelkampagnen zu speziellen Themen (wie bspw. „Reparieren“, „Kleidung“ oder „Freizeitgestaltung“), aber auch Broschüren und Leitfäden oder Internetauftritte (z.B. eine „Karte der Alternativen“) und die Entwicklung oder Nutzung von mobilen Apps zum Thema. In allen Formaten sollten Akteure aus der regionalen Suffizienz-Szene eingebunden werden bzw. eine Umsetzung von Aktivitäten in Kooperation erfolgen.</p>			
Dauer der Maßnahme	3-5 Jahre			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Landkreis Gießen, Kommunen im Landkreis Gießen			
Zielgruppe	Öffentlichkeit, regionale Akteure			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation der zentralen Handlungsfelder für den Landkreis Gießen (unter Einbeziehung regionaler Suffizienz-Akteure) 2. Erstellung eines Informations- und Kommunikationskonzeptes für mehrere Jahre mit Identifikation der relevanten und anzusprechenden Zielgruppen (externe Vergabe) 			

	<p>3. Start der Umsetzung mit aufeinander aufbauenden Informations- und Beteiligungsformaten</p> <p>4. Paralleler Aufbau langfristig nutzbarer Instrumente wie z.B. Internetauftritte, digitale Kartierungen oder Anwender-Apps (in Kooperation mit regionalen Suffizienz-Akteuren)</p> <p>Der Beginn der Maßnahme sollte sich in die Arbeiten für eine deutlich stärkere Berücksichtigung von „Klimafreundlichem Konsum“ im Rahmen der Klimaschutzstrategie des Landkreises Gießen einfügen. Zunächst sollten dafür auf der Verwaltungsebene die notwendigen Grundlagen geschaffen werden, bevor die Maßnahme angegangen wird. Zeitlich kann daher hier keine konkrete Einordnung erfolgen, allerdings scheint es durchaus im Rahmen der Möglichkeiten zu liegen, dass mit der Maßnahme ab 2020 begonnen werden könnte.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> · 1.000 Bürger haben sich an unterschiedlichen Formaten beteiligt · die regionalen Suffizienz-Pioniere verzeichnen einen deutlichen Zuwachs an Interessierten · das Thema „Klimafreundlicher Konsum“ wird kontinuierlich von den regionalen Medien aufgegriffen 	
Erwartete Kosten	<p>Je nach Umfang der Maßnahmenumsetzung können hohe Kosten für Veranstaltungsformate, Informationsmaterialien oder auch Entwicklungskosten (z.B. für zielgruppenspezifische Konzepte oder mobile Anwendungs-Apps) entstehen.</p>	
Finanzierungsansatz	<p>Diese umfangreiche Maßnahme kann nur mit zusätzlichen Finanzierungsmitteln umgesetzt werden.</p>	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	<p>Je nach Menge der erreichten Bevölkerung sind hohe bis sehr hohe Einsparungen durch ein verändertes Alltagshandeln erzielbar.</p>
	THG-Einsparungen (t/a)	<p>Je nach Menge der erreichten Bevölkerung sind hohe bis sehr hohe Einsparungen durch ein verändertes Alltagshandeln erzielbar.</p>
Regionale Wertschöpfung	<p>Es ist von einer Erhöhung der regionalen Wertschöpfung auszugehen, insbesondere wenn Vorteils-Aspekte regionaler Produktbeschaffung thematisiert werden.</p>	
Flankierende Maßnahmen	<p>22,24</p>	

1.1.2 SUFFIZIENZ

Handlungsfeld „Klimafreundlicher Konsum“	Maßnahmen- Nummer. 01_01	Maßnahmen-Typ: Zielvereinbarung	Einführung der Maßnahme: kurzfristig	Dauer der Maßnahme kurz bis mittel
Maßnahmen-Titel „Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Landkreis Gießen“				
Ziel und Strategie:	Das Ziel der Maßnahme ist die Unterzeichnung der Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen durch den Landkreis Gießen sowie die Landkreiskommunen. Strategisch wirkt diese Maßnahme als Definition einer gemeinsamen Handlungsgrundlage im Bereich nachhaltige Beschaffung, die mit ihrer Unterzeichnung den Ausgangspunkt für weitere, darauf aufbauende Aktivitäten darstellt.			
Ausgangslage:	Bisher besteht keine einheitliche Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien oder Suffizienzaspekten im Bereich Beschaffung auf Landkreis- und Kommunalebene.			
Beschreibung:	Es wird die Unterzeichnung der Zielvereinbarung zur nachhaltigen Beschaffung durch den Landkreis sowie alle weiteren Landkreiskommunen anvisiert. Dazu wird es erforderlich sein, die Notwendigkeit der Maßnahme gegenüber allen entscheidenden Gremien zu erläutern und eine gemeinsame Vision für verwaltungsinterne Veränderungen in Richtung Suffizienz zu entwickeln. Die Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen impliziert dabei weitere, festgelegte Handlungsschritte wie die Entwicklung eines Aktionsplanes, Bestandsaufnahme bestehender Vorgehensweisen und Erstellung eigener Nachhaltigkeitskriterien.			
Dauer der Maßnahme	1 bis 2 Jahre ab Start der Maßnahme bis zur Unterzeichnung der Zielvereinbarung durch den Landkreis und alle Landkreiskommunen			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Landkreis- und Kommunalverwaltungen			
Zielgruppe	Landkreis- und Kommunalverwaltungen			
Handlungsschritte und Zeitplan	Handlungsschritte: 1. Vorstellung der Zielvereinbarung im Kreistag 2. Beschluss zur Unterzeichnung der Zielvereinbarung 3. Unterzeichnung der Zielvereinbarung 4. Entwicklung eines Aktionsplans, der u.a. die Einbindung der Kommunen zur Unterzeichnung der Zielvereinbarung vorsieht 5. Bestandsaufnahme der derzeitigen Beschaffungspraxis 6. Selbstverantwortliche Festlegung von nachhaltigen und fairen Kriterien für die Leistungsanforderung von Produkten und Dienstleistungen (z.B. auf Basis vorhandener Produktleitfäden)			

	<p>7. Entwicklung einer Beschaffungsstrategie zur Erhöhung des Anteils an Produkten und Dienstleistungen, welche die festgelegten Nachhaltigkeitskriterien erfüllen</p> <p>8. Regelmäßige Information auf der Website www.hessen-nachhaltig.de über umgesetzte Maßnahmen</p> <p>Der Beginn der Maßnahme sollte ab Mitte 2017 gesetzt werden, mit dem Ziel, bis Mitte des Jahres 2019 alle Landkreiskommunen eingebunden zu haben.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> · Unterzeichnung der Zielvereinbarung durch den Landkreis Gießen · Unterzeichnung der Zielvereinbarung durch die ersten fünf Landkreiskommunen · Unterzeichnung der Zielvereinbarung durch alle Landkreiskommunen 	
Erwartete Kosten	<p>Es sind insbesondere Personalkosten zu erwarten, welche für die Vorstellung der Maßnahme in den zentralen Gremien bis hin zur Beschlussfassung und Unterzeichnung notwendig werden.</p>	
Finanzierungsansatz	<p>Es entstehen keine direkten zusätzlichen Kosten aus der Maßnahme.</p>	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar.
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar.
Regionale Wertschöpfung	<p>Durch die Bevorzugung regionaler Produkte im Rahmen der öffentlichen Beschaffung kann die regionale Wertschöpfung grundsätzlich erhöht werden.</p>	
Flankierende Maßnahmen	<p>1,22</p>	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> · Je nach Kooperationsbereitschaft der einzelnen Kommunen kann die Umsetzung der Maßnahme auch deutlich schneller umgesetzt werden oder aber deutlich langwieriger sein. · www.hessen-nachhaltig.de/de/zielvereinbarung-nachhaltige-beschaffung.html 	

Handlungsfeld „Klimafreundlicher Konsum“	Maßnahmen-Nummer. 15	Maßnahmen-Typ: Richtlinien-anpassung	Einführung der Maßnahme: kurz- bis mittelfristig	Dauer der Maßnahme mittel
Maßnahmen-Titel „Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinie im Hinblick auf Suffizienz Aspekte“				
Ziel und Strategie:	<p>Das Ziel der Maßnahme ist die Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien zunächst für die Landkreisverwaltung und darauf aufbauend auch auf Kommunenebene, so dass neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch Suffizienz Aspekte geltend gemacht werden können. Vorbereitend für die Umsetzung dieser Maßnahme wirkt die Unterzeichnung der Zielvereinbarung für eine nachhaltige Beschaffung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen durch den Landkreis Gießen sowie die Landkreiskommunen.</p> <p>Beim Klimaschutz sollte die Kreisverwaltung eine Vorbildfunktion in Bezug auf den nachhaltigen Bezug von Gütern und Dienstleistungen einnehmen. Daher sollten Nachhaltigkeits- und Suffizienz Aspekte in die Vergabekriterien für die Beschaffung eingebunden und prioritär auf eine Ressourcenschonung abgezielt werden. Strategisch wirkt die Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinie für eine nachhaltigere und suffizientere Beschaffung des Landkreises und der Landkreiskommunen.</p>			
Ausgangslage	<p>Im Beschaffungswesen des Landkreises und der Kommunen sind bisher vorrangig wirtschaftliche Aspekte ausschlaggebend. Eine umfassende Suffizienzstrategie erfordert aber die Möglichkeit, Produkte und Dienstleistungen unter stärkerer Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien zu beschaffen, indem neben ökonomischen auch ökologische und soziale Kriterien bei der Auftragsvergabe berücksichtigt werden können.</p>			
Beschreibung:	<p>Zunächst muss eine Bestandsaufnahme der bestehenden Beschaffungspraxis erfolgen sowie eine Bewertung des daraus resultierenden Ressourcenverbrauchs und möglicher Einsparpotenzialer. Darauf aufbauend können Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung entwickelt werden, die im Rahmen eines Landkreis-internen Dialoges insbesondere unter den verschiedenen Fachdiensten ausdifferenziert und anschließend in die Richtlinie eingebunden werden.</p>			
Dauer der Maßnahme	ca. 1 Jahr			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Landkreis Gießen, perspektivisch auch die Kommunen im Landkreis Gießen			
Zielgruppe	Landkreisverwaltung, Kommunalverwaltungen			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bedarfsanalyse (welcher Bedarf muss tatsächlich gedeckt werden) 2. Leistungsbeschreibung (Anforderungen an die Beschaffungsgegenstände mit ökologischen Mindestanforderungen) 			

	<p>3. Eignungsprüfung (Anforderungen an Auftragnehmer wie z.B. Umweltmanagementauflagen)</p> <p>4. Entwicklung eines Kriterienkatalogs</p> <p>5. Festsetzung der Nachhaltigkeitskriterien in der überarbeiteten Beschaffungsrichtlinie</p> <p>Der Beginn der Maßnahme sollte ab 2018 gesetzt werden, mit dem Ziel, im Verlauf des Jahres 2019 eine Änderung der Beschaffungsrichtlinien des Landkreises erreicht zu haben. Anschließend wäre eine Übertragung auf die Landkreiskommunen wünschenswert.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> · Beschluss zur Überarbeitung der Beschaffungsrichtlinien des Landkreises im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Suffizienz · Implementierung von Nachhaltigkeits- und Suffizienzprioritäten in die aktualisierten Beschaffungsrichtlinien 	
Erwartete Kosten	Es sind insbesondere Personalkosten zu erwarten, welche für die Durchführung der Richtlinienanpassung benötigt werden.	
Finanzierungsansatz	Es entstehen keine direkten zusätzlichen Kosten aus der Maßnahme.	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Durch die öffentliche Beschaffung energieeffizienter Produkte lassen sich der Energieverbrauch und die CO ₂ -Emissionen senken. Das EU-Projekt "GPP2020" beziffert die Einsparungen bei den CO ₂ -Emissionen je nach Ausschreibung zwischen 20 und 80%.
	THG-Einsparungen (t/a)	
Regionale Wertschöpfung	Durch die Bevorzugung regionaler Produkte im Rahmen der öffentlichen Beschaffung kann die regionale Wertschöpfung grundsätzlich erhöht werden.	
Flankierende Maßnahmen	Nr. 01_01	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> · Leitfaden für umweltverträgliche Beschaffung der Freien und Hansestadt Hamburg (Umweltleitfaden), www.hamburg.de/contentblob/4672386/cfbb443b11b1f08d0ccbb2c20d2f5931/data/umweltleitfaden.pdf;jsessionid=4C1AA69BA359C61EC591B4A13EDE30AB.liveWorker2 · Leitfaden für umweltverträgliche Beschaffung der Freien und Hansestadt Hamburg (Umweltleitfaden), Kurzfassung, www.hamburg.de/contentblob/6749982/9a5168e8a20c5d9f73966f64b394ccc1/data/d-umweltleitfaden-kurz-deutsch.pdf · www.nachhaltigebeschaffung.at/quantifizierung-der-einsparungen-co2-und-energie-durch-eine-klimafreundliche-%C3%B6ffentliche-beschaffung · www.gpp2020.eu/de/klimafreundliche-ausschreibungen 	

Handlungsfeld „Klimafreundlicher Konsum“	Maßnahmen- Nummer. 20	Maßnahmen-Typ: Suffizienzbeirat	Einführung der Maßnahme: kurzfristig	Dauer der Maßnahme kurz
Maßnahmen-Titel „Einbindung von Suffizienzakteuren in den Energiebeirat“				
Ziel und Strategie:	<p>Um das Thema Suffizienz auch praktisch in die begleitende Beratung zur Umsetzung des Masterplans einzubinden, sollen Akteure aus der regionalen „Suffizienz-Szene“ in den Energiebeirat des Masterplans eingebunden werden.</p> <p>Strategisch muss hierbei noch geprüft werden, ob es praktikabler und zielführender ist, dass einzelne (gewählte) Vertreter der „Suffizienz-Szene“ in den Energiebeirat aufgenommen werden oder ob sich eher die Ausgründung eines eigenen Suffizienzbeirates anbietet.</p>			
Ausgangslage:	<p>Bisher sind aus der breiten „Suffizienz-Szene“ im Landkreis Gießen keine repräsentativen Vertreter in den Masterplanprozess eingebunden und das Thema Suffizienz findet somit keine explizite Berücksichtigung über konkrete Themenpaten.</p>			
Beschreibung:	<p>Im optimalen Fall können sich die regionalen Suffizienz-Akteure auf gemeinsame Vertreter für das gesamte Themenfeld oder aber verschiedene Themenpaten, die einzelne Themen vertreten, in überschaubarer Anzahl (2 bis 3 Personen) einigen, die anschließend in den Energiebeirat eingebunden werden. Diese sollen im weiteren Verlauf dafür sorgen, dass das Thema Suffizienz in allen relevanten Entscheidungen und Maßnahmen berücksichtigt wird.</p> <p>Möglich ist aber auch, dass eine Vertretung einzelner Personen für die gesamte Suffizienz-Szene kurzfristig nicht erreicht werden kann. In diesem Fall könnte es zielführender sein, zunächst einen eigenen Suffizienzbeirat, bestehend aus einer größeren Zahl regionaler Suffizienz-Akteure, zu formieren. Dieser sollte dann perspektivisch entweder gestrafft und in den Energiebeirat überführt werden oder durch die Einbindung weiterer zentraler Personen angereichert werden und als eigenständig funktionierender Beirat für den Masterplanprozess etabliert werden.</p>			
Dauer der Maßnahme	<p>Die Dauer der Maßnahme wird Abhängig von der Entscheidungsfindung der regionalen Suffizienz-Akteure sein. Bei kurzfristiger Wahl von einzelnen Vertretern für die gesamte Szene, die in den Energiebeirat eingebunden werden, kann die Maßnahme sehr schnell abgeschlossen sein. Wenn ein eigener Suffizienz-Beirat aufgebaut wird, können sich diese Arbeiten über mehrere Monate erstrecken.</p>			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Landkreis Gießen, regionale Suffizienz-Akteure, Energiebeirat			
Zielgruppe	Regionale Suffizienz-Akteure			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ansprache der „Suffizienz-Szene“ (Mitte 2017) 			

	<p>2. Durchführung eines Workshops „Aufstellung eines Suffizienz-Beirates“ (Herbst 2017)</p> <p>3. Auswertung des Workshops und</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Einbindung von einzelnen Vertretern in den Energiebeirat (Ende 2017) oder b. Gründung eines neuen Suffizienzbeirates (in diesem Fall muss auch erarbeitet werden, wie dieser Entscheidungen in die Masterplanbearbeitung einbringen kann) (Anfang 2018) <p>Der Beginn der Maßnahme sollte ab Mitte 2017 gesetzt werden, mit dem Ziel, bis Anfang des Jahres 2018 eine praktikable Lösung gefunden zu haben.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> · Vertreter für die regionale Suffizienz-Szene sind in den Energiebeirat eingebunden oder · ein eigenständiger Suffizienzbeirat wurde aufgebaut 	
Erwartete Kosten	<p>Es sind insbesondere Personalkosten zu erwarten, welche für die Kontaktierung der regionalen Suffizienz-Szene sowie die Ausrichtung eines gemeinsamen Workshops anfallen.</p>	
Finanzierungsansatz	<p>Nur geringe zusätzlichen Kosten, z.B. Materialien und Catering für die Workshopdurchführung. Ggf. kann hierbei aber auch auf eine Unterstützung durch regionale Akteure zurückgegriffen werden.</p>	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar.
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar.
Regionale Wertschöpfung	<p>Kein direkter Bezug vorhanden.</p>	
Flankierende Maßnahmen	<p>16</p>	
Hinweise	<p>Für die Durchführung des Workshops bietet sich die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren (wie z.B. flux-Stadtimpulse oder Foodsharing) an, die darauf spezialisiert sind, Beteiligungsformate durchzuführen und das Catering übernehmen können.</p>	

1.1.3 KLIMAFREUNDLICHE PRODUKTION

Handlungsfeld 02: Klimafreundliche Produktion	Maßnahmen- Nr.: 28	Maßnahmen-Typ: Kampagne	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: 1 -2 Jahre
Maßnahmen-Titel: Veranstaltungsreihe „Schritt für Schritt Energiekosten senken.“				
Ziel und Strategie	Ziel der Maßnahme ist es, kurzfristig und gezielt die Unternehmen mit dem größten Umsetzungspotential über Möglichkeiten zum Einsparen von Energie in den Betrieben zu informieren			
Ausgangslage	Der Landkreis Gießen (Stabstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung) hat bereits früh das Potential effizienter Weiterbildung erkannt. Mit der Kampagne „Schritt für Schritt Energiekosten senken.“ im Jahr 2013 und 2014 wurde bereits eine Veranstaltungsreihe für kleine und mittlere Unternehmen zu Themen im Bereich Energieeffizienz gestartet.			
Beschreibung	<p>Der Landkreis Gießen sollte den bereits eingeschlagenen Weg konsequent fortführen und eine weitere Veranstaltungsreihe zu den Themenschwerpunkten mit dem höchsten Einsparpotential durchführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Effiziente Antriebstechnik • Energieeffiziente Beleuchtungstechnik • Informations- und Kommunikationstechnik • Energieeffizienz Förderprogramme • Industrielle Nutzungsmöglichkeiten von Abwärme • Energieeffizienz Potentiale im industriellen Gebäudebetrieb 			
Initiator	Landkreis Gießen (Stabstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung)			
Zielgruppe	Mittelhessische Unternehmen vorzugsweise aus den Branchen des Maschinenbaus oder Metallbearbeitung			
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegen von möglichen Referenten • Festlegen der Inhalte • Bewerben der Veranstaltung • Durchführen der Veranstaltung 			
Meilensteine	-			
Erwartete Kosten	Der größte Teil der Kosten fällt im Bereich der Referenten an. Weitere Kosten entstehen für die Miete von Vortragsräumen sowie Catering und Werbemaßnahmen. Die Kosten zur Durchführung aller Veranstaltungsthemen (sechs Themenabende) wird auf ca. 10.000 € geschätzt.			
Finanzierungsansatz	Ein Teil- oder sogar Vollfinanzierung durch die Teilnehmer ist denkbar.			
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a) Nicht bilanzierbar	Mittel- bis langfristig ist eine Endenergieeinsparung zu erwarten da informierte Unternehmen wirtschaftlich rentable Potentiale schnellstmöglich umsetzen wollen und damit		

		Energie einsparen.
	THG-Einsparungen (t/a) Nicht bilanzierbar	Mittel- bis langfristig ist eine Endenergieeinsparung zu erwarten da informierte Unternehmen wirtschaftlich rentable Potentiale schnellstmöglich umsetzen werden und somit bedingt durch die Energieeinsparung THG-Einsparungen realisiert werden.
Regionale Wertschöpfung	Ein effizienterer Energieeinsatz wird die gesamtwirtschaftliche Produktivität der Unternehmen im Landkreis Gießen verbessern, da weitestgehend nur einzelwirtschaftlich lohnende Maßnahmen umgesetzt werden. Als Resultat daraus werden Produktionskosten und Preise sinken. Der Effizienzeffekt verbessert somit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft.	
Flankierende Maßnahmen		
Hinweise	https://www.siemens.com/global/de/home/produkte/antriebstechnik/reluktanz-antriebssystem.html#EffizienzPerspektive http://www.limon-gmbh.de/loesungen/seminare-und-schulungen/	

Handlungsfeld 02: Klimafreundliche Produktion	Maßnahmen-Nr.: 30	Maßnahmen-Typ: Projektbegleitung	Einführung der Maßnahme: kurzfristig	Dauer der Maßnahme: 8 -10 Jahre
Maßnahmen-Titel: Energie- u. Ressourceneffizienz in Gewerbegebieten				
Ziel und Strategie	Das Ziel der Maßnahme ist es, mittelfristig Konzepte für Energie- und Ressourceneffizienz in Gewerbegebieten des Landkreises Gießen zu erstellen.			
Ausgangslage	Bis heute findet in den Gewerbegebieten des Landkreises Gießen keine zentrale, unternehmensübergreifende Erfassung des tatsächlichen Energieverbrauchs/-bedarfs zu unterschiedlichen Lastzeiten sowie der vorhandenen Energieüberschüsse (Abwärme, etc.) statt. Mögliche Einsparungs- und Synergieeffekte können somit nicht realisiert werden.			
Beschreibung	Mit ökologisch nachhaltigen Gewerbegebieten können sich die Kommunen im Landkreis Gießen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen. Die Vermarktung von ökologisch nachhaltigen Gewerbeflächen oder Gewerbegebieten setzt jedoch voraus, dass sowohl durch planerische Maßnahmen als auch die Zusammenarbeit mit den Unternehmen ein ökologischer Mehrwert erzeugt wird, der die gesetzlichen Anforderungen übertrifft. Der Landkreis Gießen kann die Kommunen bei der Planung und Umsetzung der Konzepte unterstützen.			
Initiator	Kommunen, Wirtschaftsförder- und Entwicklungsgesellschaften, Unternehmensnetzwerke			
Zielgruppe	Gewerbevereine, alle Unternehmen im Landkreis Gießen, Kommunen			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Kurzfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenvorstellung in den Kommunen • Auswertung vorhandener Unterlagen in relevanten Gewerbegebieten • Festlegung Indikatoren Liste Unternehmenseingruppierung • Gesamtdarstellung Strom- und Wärmebedarfe <p>Mittelfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprache der Unternehmen • Vororttermine bei max. 20 Unternehmen • Aufnahme der IST-Situation (inkl. Messung in 10 Unternehmen) • Einschätzung der Potenziale • Ansprache favorisierter Unternehmen zur Verdichtung der Daten • Auslegung Nahwärmenetz auf Grundlage der Messungen • Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen <p>Langfristig</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulieren von grundlegenden Effizienzvorgaben für die Vergabe von Gewerbegebieten. 			
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Benennen eines Modells: Energie Effizienz Gewerbegebiet • Erstellen eines Konzeptes zur Umsetzung • Umstrukturieren / Neuplanung eines Modells: Energie Effizienz Gewerbegebiet 			
Erwartete Kosten	Nicht abschätzbar, da die Kosten in Relation zur Größe des Gewerbegebietes und der bestehenden Anlagentechnik stehen.			

Finanzierungsansatz	Es existieren Fördermöglichkeiten des BMWI (siehe Hinweise)	
Einsparung Energie- und Treibhausgase	Endenergieeinsparungen (MWh/a) Nicht bilanzierbar	Gewerbegebiete, die Energie- und Ressourceneffizient strukturiert sind, werden Endenergie einsparen. Diese ist jedoch zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu ermesen.
	THG-Einsparungen (t/a) Nicht bilanzierbar	Gewerbegebiete, die Energie- und Ressourceneffizient strukturiert sind, werden durch den reduzierten Energiebedarf, insbesondere im Bereich der Wärmeenergie, Treibhausgas-Emissionen einsparen. Diese ist jedoch zum aktuellen Zeitpunkt nicht zu ermesen.
Regionale Wertschöpfung	Mit energie- u. ressourceneffizienten, nachhaltigen Gewerbegebieten können sich Kommunen einen Wettbewerbsvorteil verschaffen.	
Flankierende Maßnahmen	02	
Hinweise	<p>http://klimakom.de/referenzen/aktuelles/128-mehr-energieeffizienz-im-gewerbegebiet</p> <p>http://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Forschungseinrichtungen/csm/inami/files/Broschueren/1503_NCD_ink_Gewerbegebiete_A5_5_WEB.pdf</p> <p>Förderung:</p> <p>https://www.ptj.de/energieoptimierte-gebaeude-quartiere</p>	

Handlungsfeld 02: Klimafreundliche Produktion	Maßnahmen-Nr.: 27	Maßnahmen-Typ: Initiierung Netzwerke	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: 1 -2 Jahre
Maßnahmen-Titel: Energieeffiziente Produktion – Austausch von Best-Practice Beispielen.				
Ziel und Strategie	Ziel der Maßnahme ist es, kurzfristig im Landkreis Gießen verschiedene aktEURSSpezifische Energieeffizienz Netzwerke zu initiieren.			
Ausgangslage	Bisher gibt es nur ein regionales Energieeffizienz Netzwerk welches insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen anspricht.			
Beschreibung	Energieeffizienz-Netzwerke leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele im Landkreis Gießen. In Energieeffizienz-Netzwerken schließen sich Unternehmen zusammen, um systematisch und kosteneffektiv Energie zu sparen. Ein kontinuierlicher, professionell moderierter Erfahrungsaustausch und der daraus resultierende Verbesserungsprozess steigern die Motivation und fördern Know-how und Ideentransfer.			
Initiator	Energieversorger/Stadtwerke, die Stadt/Wirtschaftsförderung oder ein Wirtschaftsverband			
Zielgruppe	Als Ergebnis der Analyse der Industrie und Gewerbestruktur konnten drei Akteursgruppen identifiziert werden. <ol style="list-style-type: none"> 1. Kleine und mittlere Unternehmen 2. Energieintensive und Große Unternehmen 3. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen 			
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegen der interessierten Parteien <ul style="list-style-type: none"> - Festlegen der Zielgruppe - Bestimmung eines geeigneten Moderators - Bestimmen eines geeigneten Energieberaters • Informationsveranstaltung zur Initiierung • Gründung eines Energieeffizienznetzwerks • Erfolgskontrolle 			
Erwartete Kosten	In der Einführungsphase entstehen nur personelle Kosten zu Initiierung des Netzwerkes (Masterplanumsetzungsmanager). Anschließend ist für die Umsetzung des Netzwerkes mit Kosten von zwischen 15.000 € - 20.000 € zu rechnen.			
Finanzierungsansatz	Für die Einführungsphase können Fördermittel vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle in Anspruch genommen werden (siehe Link im Bereich Hinweise). Nach der Initiierungsphase werden die Kosten von den teilnehmenden Unternehmen getragen.			
Einsparung Energie- und Treibhausgase	Endenergieeinsparungen (MWh/a) Nicht bilanzierbar	Teilnehmende Betriebe senken erfahrungsgemäß doppelt so schnell Ihren Energiebedarf wie Nichtteilnehmer, da informierte Unternehmen wirtschaftlich rentable Potentiale schnellst möglich umsetzen wollen, damit Energie einsparen und Kosten senken.		
	THG-Einsparungen (t/a)	Teilnehmende Betriebe senken erfahrungsgemäß doppelt so schnell Ihren Energiebedarf wie Nichtteilnehmer, da informierte Unternehmen		

	Nicht bilanzierbar	wirtschaftlich rentable Potentiale schnellstmöglich umsetzen werden, und somit bedingt durch die Energieeinsparung THG-Einsparungen realisiert werden.
Regionale Wertschöpfung	Ein effizienterer Energieeinsatz wird die gesamtwirtschaftliche Produktivität der Unternehmen im Landkreis Gießen verbessern, da weitestgehend nur einzelwirtschaftlich lohnende Maßnahmen umgesetzt werden. Als Resultat daraus werden Produktionskosten und Preise sinken. Der Effizienzeffekt verbessert somit auch die Wettbewerbsfähigkeit der Volkswirtschaft.	
Flankierende Maßnahmen	01	
Hinweise	<p>https://www.energieeffizienz-hessen.de/energieeffizienznetzwerk.html http://leen.de/ http://www.marie.streks.org/willkommen.html</p> <p>Förderung: http://www.bafa.de/DE/Energie/Energieberatung/Kommunale_Energieberatung_Netzwerke/kommunale_energieberatung_netzwerke_node.html</p>	

1.1.4 REGIONALE KOOPERATION

Handlungsfeld 03: Regionale Kooperation, Verstetigung	Maßnahmen-Nr.: 193	Maßnahmen-Typ: Steuerung, Vernetzung	Einführung der Maßnahme: Fortsetzung, Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: Kontinuierlich, Verstetigung
Maßnahmen-Titel: Fortführung und Verstetigung der Koordinationsgruppe zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten zwischen mittelhessischen Landkreisen				
Ziel und Strategie	Ziel der Maßnahme ist es, die eingerichtete Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer gemeinsamen Klimaschutzstrategie und zur Abstimmung von Klimaschutzaktivitäten in Mittelhessen dauerhaft zu etablieren. Angestrebt werden soll, dass auch Vertreter aus dem Vogelbergkreis und LK Limburg-Weilburg eingebunden werden sollten. Bei Bedarf auch andere Akteure.			
Ausgangslage	Seit 2015 gibt es eine Arbeitsgruppe der Landkreise Gießen, Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill. Ihr gehören die Klimaschutzmanager und die fachliche Leitungsebene an. Bei Bedarf werden die Landräte/Innen eingebunden. Man trifft sich 3-4mal im Jahr und bei Bedarf. Bisher dient die AG zum Informationsaustausch über Klimaschutzaktivitäten und für Planungen in Hinblick auf die Gründung Klimaschutzagentur.			
Beschreibung	Die bestehende Arbeitsgruppe soll fortgeführt werden, auch unabhängig von den Aktivitäten zum Aufbau einer Klimaschutzagentur. Allerdings erscheint eine Ausweitung um die beiden anderen LK und ggf. weitere Akteure sinnvoll. Auch eine externe Begleitung, Unterstützung, Moderation, die bisher durch deENet/IdE durchgeführt wurde, erscheint sinnvoll. Das Aufgabenspektrum zur Abstimmung von Aktivitäten ist umfassend. So wurden Punkte wie gemeinsame Projekte/Kampagnen, Öffentlichkeitsarbeit, Klimaschutzprofil Mittelhessen und gemeinsame Strategien/Ziele schon unterschiedlich stark angesprochen. Bisher erfolgte die Koordination über den LK Marburg-Biedenkopf. Hier sollte aber ein Rotationsprinzip eingeführt werden.			
Einführung der Maßnahme	Fortführung und Erweiterung von Aufgaben bei bestehender Maßnahme.			
Dauer der Maßnahme	Dauerhaft. Eine Verstetigung ist sinnvoll.			
Initiator	Jeder der drei LK. Grundverständnis über Notwendigkeit der AG ist vorhanden. Um Konstanz zu sichern, könnte aus informeller Gruppe auch eine politisch beschlossene Gruppe werden, da der Turnus von Treffen dann verbindlich würde.			
Akteure	3 mittelhessische Landkreise, Ausweitung auf 5 sinnvoll, Einbeziehung weiterer Akteure bei Bedarf.			
Zielgruppe	Die Zielgruppe, an die sich die AG wendet, variiert sehr stark, je nach geplanter Aktivität. Adressat können Akteure/Organisationen auf übergeordneter Ebene, regionaler Ebene oder			

	spezifische, ausgewählte Einzelgruppen sein. Eine Auflistung macht hier keinen Sinn.	
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Klärung der Verstetigung der AG in einer der nächsten Sitzungen, Klärung, wer bis wann verantwortlich ist (Einladungen, Organisation) • Eventuell formale offizielle Institution (Beschlüsse) • Zeitplanung über mittelfristige Aufgaben erstellen 	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • (interner) Beschluss zur dauerhaften Ausrichtung der AG liegt vor 	
Erwartete Kosten	Kosten entstehen nur für Fahrtkosten zu den wechselnden Ausrichtern der Sitzungen und zum Catering (Getränke, Brötchen). Diese können von den internen Haushalten der Klimaschutzabteilungen aber getragen werden.	
Finanzierungsansatz	Nicht notwendig	
Energie- und Treibhausgasinsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a) Nicht bilanzierbar	Im Idealfall sollten für Treffen Fahrgemeinschaften oder auch der ÖPNV genutzt werden. Erst einmal wird Energie verbraucht und THG erzeugt. Der Nutzen durch die Abstimmung von Maßnahmen kompensiert diese aber mehrfach.
	THG-Einsparungen (t/a) Nicht bilanzierbar	Siehe oben.
Regionale Wertschöpfung	Eine direkte Wertschöpfung entsteht nicht. Da die Mitwirkenden aber eng mit der Wirtschaftsförderung verzahnt sind, wird bei der Planung von Maßnahmen dieser Aspekt umfassend mit berücksichtigt.	
Flankierende Maßnahmen	03_01, 03_03, 03_4, 03_05. Vermutlich eine sehr große Zahl von im Masterplan auftauchenden Maßnahmen, da diese oft mit anderen LK abgestimmt werden können.	
Hinweise	<p>Informationen finden zum Nutzen einer Koordination zwischen Landkreisen, z. B.:</p> <p>https://www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/praxisbeispiele/project-des-monats/liste/kreis-steinfurt-vom-projekt-zum-prinzip-breiter-allianz-die-regionale-energiewende-gestalten</p> <p>http://www.osnabrueck.de/start/aktuelles/news/klimaschutz-als-wirtschaftsfaktor-masterplanregion-100-klimaschutz-richtet-regionalen-klimagipfel.html</p> <p>https://www.klimaschutz.de/de/zielgruppen/kommunen/wettbewerbe/preistraeger/landkreis-northeim-zusammen-mit-den-landkreisen-osterode-und-goettingen-niedersachsen-doerfer-wetteifern-um-den-klimaschutz</p>	

1.1.5 MOBILITÄT

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	37	Förderung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	Kurzfristig	Zwei Jahre
Kurze Wege und Quartiere stärken: Konzeptionelle Grundlagen schaffen				
Ziel und Strategie:	Nahmobilität stärken: Verlagerung kurzer Wege auf den Fuß- und Radverkehr, Einsparung von Wegelängen			
Ausgangslage:	Etwa ein Viertel der Verkehrsleistung im Landkreis Gießen findet innerorts statt. Ein Teil dieser Verkehre beinhaltet kurze Wege, die auch auf den Fuß- und Radverkehr verlagert werden können. Bisher gibt es bezüglich der Sicherung und Verbesserung von Nahmobilität und Nahversorgung (mit Ausnahme der Stadt Gießen) kaum konzeptionelle Grundlagen auf Kreis- und Kommunalebene. Eine gute Voraussetzung zeigt sich darin, dass einzelne Kommunen des Landkreises bereits Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Nahmobilität Hessen (AGNH) sind.			
Beschreibung:	Unterstützung der Kommunen bei der Erarbeitung von kleinräumigen Mobilitätskonzepten zur Sicherung von Nahmobilität (und Nahversorgung) im Landkreis. z.B. durch Erarbeitung eines Kreisentwicklungskonzepts/Regionales Entwicklungskonzept zur Sicherung von Nahversorgung und Nahmobilität in den ländlichen Kommunen			
Dauer der Maßnahme	Zwei Jahre			
Initiator	Landkreis Gießen, Stab 92			
Akteure	Kommunen, Einzelhandel, ggf. externes Planungsbüro			
Zielgruppe	Einwohner Landkreis Gießen (Binnenverkehre) und Besucher			
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Juni bis Oktober 2018: z.B. Akquise/ Vernetzung/Beratung, Abstimmung mit interessierten Kommunen, Zieldefinition, Abstimmung und Konkretisierung der Arbeitsinhalte, Ggf. Ausschreibung und Beauftragung eines externen Büros zur Konzepterstellung • Bis März 2019: Bestandsanalyse zu Fuß- und Radwegenetzen Mobilitätsbedarfen und Infrastruktur, z.B. bei Modellprojekten auf definierten Routen/Netzen, Bestandserhebung zur Nahversorgung • Bis Oktober 2019: Konzeptentwicklung • Bis Dezember 2019: Dokumentation und Kommunikation, Beschlussfassungen 			
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation von Modellkommunen bzw. Routen, Konkretisierung der 			

	<p>Zielsetzung bis September/Oktober 2018</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausschreibung und Beauftragung im November 2018 • Zwischenpräsentation der Bestandsanalyse im April 2019 • Abschlussdokumentation, Abschlusspräsentation im November /Dezember 2019 • Anschließend Maßnahmenumsetzung beginnend ab 2020 	
Erwartete Kosten	<p>Veranschlagte Personalkosten im Masterplanmanagement: 8 Arbeitswochen Konzepterstellung (extern): je nach Umfang ca. 50.000 bis 100.000€</p>	
Finanzierungsansatz	<p>Förderprogramm Nahmobilität des Landes Hessen (AGNH, für Konzepterstellung), Co-Finanzierung durch beteiligte Kommunen</p>	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Nicht quantifizierbare Einsparung MWh/ Jahr	Endenergieeinsparung durch Vermeidung und Verlagerung von Fahrten im motorisierten Individualverkehr auf den Fuß- und Radverkehr
	Nicht quantifizierbare Einsparung t CO ₂ -Äqu/ Jahr	THG-Einsparung durch Vermeidung und Verlagerung von Fahrten im motorisierten Individualverkehr auf den CO ₂ -freien Fuß- und Radverkehr
Regionale Wertschöpfung	<p>Sicherung der Daseinsvorsorge, besonders in ländlichen Räumen, Stärkung lokaler Versorgungsstrukturen, Belebung und Attraktivierung der (historischen) Ortskerne</p>	
Flankierende Maßnahmen	<p>Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, Quartierskonzepte initiieren und Netzwerk aufbauen (Klimafreundlicher Gebäudestand), Erstellung eines synchronisierten und abgestimmten Radverkehrskonzepts (Nachhaltige Multimobilität)</p>	
Hinweise	<p>Regionale Entwicklungskonzepte wurden in Region Gießen und in den Nachbarlandkreisen bereits durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. REK Wetterau; http://www.wfg-wetterau.de/downloads/user/REK_Wetterau-Oberhessen_2014-2020.pdf • In der Region Gießen wurde im Jahr 2014 bereits auch ein regionales Entwicklungskonzept erstellt, worin jedoch das Thema der Mobilität und Nahversorgung/ soziale Infrastruktur/ Daseinsvorsorge in den Städten und Gemeinden nicht im Detail erfasst und strategisch erarbeitet wurde. <p>Einen Handlungsansatz zur Förderung der Nahmobilität in den Kommunen liegt beispielsweise auch in der Durchführung von Nahmobilitätschecks in Modellkommunen des Landkreises (AGNH).</p>	

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	39	Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Technische Maßnahmen	Kurzfristig	Zwei Jahre
Konzeptionelle Grundlage im Radverkehr verbessern: Erstellung eines synchronisierten und abgestimmten Radverkehrskonzeptes				
Ziel und Strategie:	Verlagerung von Fahrten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf den Radverkehr			
Ausgangslage:	<p>Im Landkreis Gießen gibt es bisher kaum konzeptionelle Grundlagen zur Radverkehrsplanung. Eine Ausnahme stellt die Stadt Gießen dar, die über einen Radverkehrsentwicklungsplan aus dem Jahr 2010 verfügt.</p> <p>Der genaue, aktuelle Radverkehrsanteil am Modal Split im Landkreis Gießen ist aufgrund fehlender Datengrundlagen nicht bekannt. In Mittelhessen wurden im Jahr 2008 und 4% der Wege mit dem Rad zurückgelegt.</p>			
Beschreibung:	<p>Erstellung und Veröffentlichung einer Gesamtkonzeption zum Radverkehr (in Planung). Integration des Radverkehrskonzeptes der Stadt Gießen in ein Radverkehrskonzept für den Landkreis.</p> <p>Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes in enger Abstimmung mit den Kommunen und spezialisierten lokalen Experten/Verbänden, wie z.B. dem ADFC (inkl. eines transparenten, partizipativeren Erarbeitungsprozesses).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung der Radverkehrskonzeption nach den Empfehlungen aus der ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen der FGSV) <p>Ziel ist, dass die Radverkehrskonzeption eine gute Arbeitsgrundlage dafür bildet, wichtige Handlungsfelder zum Thema Radverkehr im Landkreis Gießen zu bearbeiten und die Radverkehrssituation zu verbessern. Hierzu zählt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition eines Radroutennetzes (ggf. Hierarchisch gegliedert) mit der Identifikation von Direktverbindungen, die die bestehenden Radfernwege ergänzen oder qualitativ optimieren • Untersuchung des definierten Radroutennetzes nach Führungsformen, Radwegequalitäten und Radinfrastruktur • Entwicklung von Maßnahmen zur Bereitstellung bzw. Verbesserung geeigneter Infrastruktur <p>Beauftragung zur Erarbeitung des Radverkehrskonzeptes durch ein externes Planungsbüro.</p>			
Dauer der Maßnahme	Konzeptentwicklung 21 Monate (Januar 2018 bis Oktober 2019), danach Umsetzung			

Initiator	Landkreis Gießen	
Akteure	Kommunen, ADFC, externes Planungsbüro	
Zielgruppe	Einwohner Landkreis Gießen, Pendler, Besucherverkehre aus dem Umland	
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung mit Kommunen des Landkreises über Bedarfe, ausstehende Planungen zum Radverkehr, Identifikation und Vernetzung von kommunalen Ansprechpartnern zum Thema Radverkehr im Landkreis Gießen (Arbeitsgruppe Radverkehr) • Überarbeitung, Aktualisierung und Konkretisierung der Radwegenetz-Definitionen im Landkreis Gießen (z.B. Unterscheidung nach regionalen Hauptrouten, lokalen Alltags-Routen, touristischen Routen) • Entwicklung und Formulierung von Zielen/Standards, die auf den definierten Netzen erreicht werden sollen • Durch einen Beteiligungsprozess werden Stärken und Schwächen auf dem bestehenden Netz identifiziert (z.B. Meldeplattformen, per App) • Synchronisierung, Zusammentragung und Erhebung der Netz-Eigenschaften wie Rad-Führungsformen, Zustand und Netzlücken. Dokumentation in einem Kataster und auf Karten (GIS) • Entwicklung von Maßnahmen auf den definierten Netzen (z.B. auch als Baustein im Rahmen der Maßnahme „Kurze Wege und Quartiere stärken: Konzeptionelle Grundlagen schaffen“) 	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Bis Juni 2018: eine mit den Kommunen abgestimmte Radwege-Netzdefinition für den Landkreis Gießen liegt vor • Bis Dezember 2018: Führungsformen und Qualitäten des Netzes liegen in einem Kataster vor • Bis Juni 2019: Maßnahmen auf dem definierten Netz liegen vor • Bis Oktober 2019: Das Konzept wurde beschlossen, über Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert und veröffentlicht. • Bis März 2020: Erste Impulsprojekte aus dem Radverkehrskonzept wurden initiiert. 	
Erwartete Kosten	Personalkosten Masterplanmanagement: 9 Arbeitswochen Kosten zur Erstellung eines Radverkehrskonzepts für den Landkreis Gießen: 50.000- 80.000	
Finanzierungsansatz	Förderprogramm Nahmobilität des Landes Hessen (AGNH), Nationaler Radverkehrsplan, Förderung über die nationale Klimaschutz-Initiative	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Nicht quantifizierbare Einsparung MWh/ Jahr	Durch Verlagerung von Wegen im Kfz-Verkehr auf den (E-)Radverkehr

		Einsparung von Energieverbräuchen
	Nicht quantifizierbare Einsparung t CO ₂ / Jahr	Durch Verlagerung von Wegen im Kfz-Verkehr auf den Radverkehr Reduktion von THG-Emissionen
Regionale Wertschöpfung	Steigerung der Wohn- und Lebensqualität, stärkere Vernetzung, Wissenstransfer, und Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und dem Landkreis	
Flankierende Maßnahmen	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, alle Maßnahmen aus dem Handlungsfeld nachhaltige Multimobilität	
Hinweise	In dem Radverkehrskonzept sollten besonders auch die neuen Potenziale durch Elektromobilität (Pedelecs, E-Bikes) berücksichtigt werden. Eine Verknüpfung zu dem derzeit laufenden Projekt „EMOLA“, einer Elektromobilitäts-Konzeption, sollte auch für die Radverkehrsförderung hergestellt werden.	

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	32	Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit	Kurzfristig	Zwei Jahre
Serviceangebote im Radverkehr ausweiten: Initiierung und Betreuung von Projekten zur Förderung des Schülerradverkehrs/ Fahrradscoots für Schulen				
Ziel und Strategie:	<p>Verlagerung der Fahrten zur Schule vom Motorisierten Individualverkehr („Elterntaxi“) auf den Radverkehr</p> <p>Radfahren als attraktives, alternatives Verkehrsmittel schon früh ins Bewusstsein der Kinder (und Eltern) bringen, langfristige Änderung des Mobilitätsverhaltens bewirken.</p>			
Ausgangslage:	<p>Ausbildungsverkehre erfolgten in Hessen im Jahr 2018 zu 10% mit dem Fahrrad. Der Anteil des Radverkehrs am Schülerverkehr im Landkreis Gießen oder auch Mittelhessen ist aufgrund mangelnder Datengrundlage nicht bekannt. Nach Einschätzung lokaler Akteure ist das Rad für die Wege zur Schule (besonders in ländlichen Kommunen) im Landkreis Gießen sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern ein sehr selten genutztes Verkehrsmittel.</p>			
Beschreibung:	<p>Initiierung und Akquise von Projekten und Projektpartnern zum Radverkehr an einzelnen Modellschulen (z.B. Gesamtschulen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. ältere Schüler fahren als „Fahrradscoots“ zusammen mit jüngeren Schülern auf dem Rad in die Schule (ehrenamtliches Engagement). • Einweisung der ehrenamtlichen Fahrradscoots erfolgt durch die Polizei/ Verkehrswacht • Aufzeigen und Vermittlung von Best-Practice-Beispielen an die Kommunen und Schulen • Diese Maßnahme kann neben den Schulen in der Stadt Gießen auch bei Schulen anderer Städte und Gemeinden des Landkreises initiiert werden. Denn gerade dort ist Radverkehrsförderung von Kindern und Jugendlichen sinnvoll und als wichtige Ergänzung zum bestehenden ÖPNV-Angebot zu betrachten. Am besten eignen sich für dieses Projekt Schulen, die sowohl ältere als auch jüngere Schuler besuchen 			
Dauer der Maßnahme	Die nächsten 3 Jahre in regelmäßigen Abständen, immer von April bis Oktober			
Initiator	Landkreis Gießen			
Akteure	Stadt Gießen, andere Kommunen, Verkehrswacht/ Polizei			
Zielgruppe	Schülerverkehre			

Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Akquise von Projektpartnern: Polizei/Verkehrswacht, Schulen/ Lehrer • Auftaktgespräche: Formulierung und Konkretisierung der Projektzielsetzung und -inhalte • Identifizierung von Schulradrouten (zu den beteiligten Schulen) • Einweisung der Schüler und Lehrer durch die Polizei/Verkehrswacht (z.B. regelmäßig zum Schulstart nach den Ferien) • Dokumentation und Kommunikation des Projekts (Öffentlichkeitsarbeit) 	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Bis Juni 2018 Projektpartner und Projekthinhalte stehen fest. • Erster Einsatz von Fahrradscoots ab Schuljahresbeginn nach den Sommerferien im August 2018. Wiederholung zum nächsten Schuljahr 	
Erwartete Kosten	Personalkosten Masterplanmanagement: 6 Arbeitswochen	
Finanzierungsansatz	Ggf. als Projekt zur Öffentlichkeitsarbeit förderfähig über nationalen Radverkehrsplan oder über Förderprogramm des Landes Hessen zur Nahmobilität (AGNH)	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Nicht quantifizierbare Einsparung MWh/ Jahr	Durch Verlagerung von Wegen im Kfz-Verkehr („Elterntaxis“) auf den Radverkehr Einsparung von Energieverbräuchen
	Nicht quantifizierbare Einsparung t CO ₂ /Jahr	Durch Verlagerung von Wegen im Kfz-Verkehr („Elterntaxis“) auf den Radverkehr Reduktion von THG-Emissionen
Regionale Wertschöpfung	Der Landkreis Gießen engagiert sich für Kinder und Familien bzw. für Verkehrssicherheit, für die Attraktivität und nahmobile Erreichbarkeit seiner Schulstandorte. Ebenso trägt er zur Klima-Bewusstseinsbildung von Schülern und Eltern bei.	
Flankierende Maßnahmen	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung eines synchronisierten und abgestimmten Radverkehrskonzeptes	
Hinweise	Von anderen Kommunen können Anregungen zur Durchführung des Projekts gewonnen werden <ul style="list-style-type: none"> • z.B. „Ist cool to bike to school“ des Gymnasiums am Markt der Stadt Bünde (NRW) - https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/praxis/schulprojekt-its-cool-bike-school • Bei Identifikation von Schülerradrouten im Landkreis Gießen ggf. Anknüpfung an das bestehende Projekt des Schulradroutenplaners der IVM 	

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	33	Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Technische Maßnahmen	Kurzfristig	Mehrere Jahre
Prozess- und Zielausrichtung der Nahverkehrsplanung optimieren: Abstimmung zwischen Nahverkehrsplanung in der Stadt Gießen und im Landkreis intensivieren (VGO/SWG)				
Ziel und Strategie:	Verlagerung von Fahrten des motorisierten Individualverkehrs auf den ÖPNV (Bus und Bahn)			
Ausgangslage:	<p>Der ÖPNV-Anteil an den zurückgelegten Wegen in Mittelhessen betrug im Jahr 2008 etwa 6%. Die ÖPNV-Nutzer sind hauptsächlich Schüler und Auszubildende (80%). Etwa 11% der Wege im ÖPNV im Landkreis Gießen haben als Fahrtzweck den Arbeitsplatz oder dienstliche Erledigungen.</p> <p>Die Anschlussqualitäten in Gießen zwischen dem Nahverkehr und dem Schienenverkehr werden verbesserungswürdig eingeschätzt, ebenso wie die Anschlussqualitäten zwischen Bussen der SWG AG und VGO. Eine Abstimmung findet bisher im Rahmen der Aktualisierung des Nahverkehrsplans statt.</p>			
Beschreibung:	<p>Durch regelmäßige Abstimmungsrunden zwischen der Nahverkehrsplanung von Stadt Gießen und Landkreis (auch mit Fahrgastbeirat) Defizite im bestehenden Angebot identifizieren und Lösungen für eine Attraktivierung des ÖPNV entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • z.B. Anschlusssicherheit beim Umsteigen zwischen verschiedenen Buslinien sowie zwischen Bus und Bahn an den Bahnhöfen und Bahnhaltepunkten gewährleisten (z.B. Kommunikation zwischen Buslinien verbessern, Überprüfung und Anpassung der Taktungen) 			
Dauer der Maßnahme	Im regelmäßigen Turnus bis Ende 2020			
Initiator	Landkreis Gießen / ZOV/ VGO			
Akteure	SWG AG, Stadt Gießen			
Zielgruppe	ÖPNV-Nutzer, Einwohner, Pendler und Dienstfahrten im Landkreis Gießen, die bisher im motorisierten Individualverkehr stattfinden			
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Initiierung einer in regelmäßigem Turnus stattfindenden Arbeitsgruppe ÖPNV, die sich auch über die Erstellung des Nahverkehrsplans hinaus zum Qualitätsmanagement weiterhin trifft und abstimmt. 			

Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. neu abgestimmte Linienverläufe, Taktungen/ Festsetzungen zu Anschlusssicherheiten finden sich in der aktualisierten Fassung des Nahverkehrsplans 2019 wieder Durchgeführte Maßnahmen zur Verbesserung der Anschlusssicherheit wurden über Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert 	
Erwartete Kosten	Personalkosten Masterplanmanagement: 4 Arbeitswochen	
Finanzierungsansatz		
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Nicht quantifizierbare Einsparung MWh/ Jahr	Durch Verlagerung von Wegen im Kfz-Personenverkehr auf den ÖPNV Einsparung von Energieverbräuchen
	Nicht quantifizierbare Einsparung t CO ₂ / Jahr	Durch Verlagerung von Wegen im Kfz-Personenverkehr auf den ÖPNV Reduktion von THG-Emissionen
Regionale Wertschöpfung	Durch die Verbesserung der Abstimmung zum ÖPNV zwischen der Stadt Gießen und dem Landkreis Gießen sowie den entsprechenden Verkehrsunternehmen wird das ÖPNV-Angebot an Qualität gewinnen und die Erreichbarkeit der Städte und Gemeinden verbessert.	
Flankierende Maßnahmen	Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, Maßnahmen zum ÖPNV	
Hinweise	<p>Als Beispiel einer Umsteigegarantie kann die 5-Minuten-Garantie des Nordhessischen Verkehrsverbunds dienen.</p> <ul style="list-style-type: none"> https://www.nvv.de/1/nvv-5-minuten-garantie/ 	

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	34	Vernetzung	Kurzfristig	Viele Jahre
Autoarme Innenstädte anstreben: Vernetzung der Kommunen zur Einführung von umweltorientiertem Verkehrs- und Parkraummanagement				
Ziel und Strategie:	<p>Ziel und Strategien bestehen darin, den weiterhin stattfindenden Kfz-Verkehr klimafreundlicher zu gestalten und den innerörtlichen Kfz-Verkehr zu reduzieren.</p> <p>Es soll eine Förderung multimodaler Wegeketten bei Besuchern und Einpendlern in die Städte und Gemeinden durch Verlagerung der innerörtlich stattfindenden Wege auf den Umweltverbund (und dadurch auch eine Reduktion der innerörtlichen Kfz-Verkehrsmenge) erfolgen. Weiterhin wird eine Verlagerung der innerörtlichen Kfz-Verkehre auf klimafreundlichere Antriebsarten und energieeffizientere Fahrzeuge durch Parkraummanagement angestrebt.</p>			
Ausgangslage:	<p>Etwa ein Viertel der Straßenfahrleistung im Landkreis Gießen findet innerorts statt. Dies betrifft somit etwa auch die ermittelten Endenergieverbräuche und der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor.</p> <p>Das bestehende Parkraummanagement mit teilw. kostenfreien P+R-Anlagen gibt erste Anregungen für Besucher und Pendler, nur einen Teil des Weges mit dem Pkw zurück zu legen und den weiteren Teil des Weges mit der Bahn bzw. dem ÖPNV.</p> <p>Nach Rückmeldung aus den im Rahmen der Konzepterstellung durchgeführten Workshops ist es jedoch bisher noch nicht attraktiv für Besucher, den Pkw am Stadt- bzw. Ortsrand stehen zu lassen und somit innerörtliche Fahrten zu vermeiden. Hierfür müssten noch entsprechende (finanzielle) Anreize geschaffen werden.</p>			
Beschreibung:	<p>Diese Maßnahme zielt darauf ab, dass durch entsprechendes Parkraummanagement für Besucher und Einpendler das Parken außerhalb der Städte und Gemeinden attraktiver wird und dadurch die Innenstädte und Ortskerne vom Kfz-Verkehr entlastet werden sowie Aufenthaltsqualitäten innerorts gesteigert werden. Durch letzteres wiederum werden auch Einwohner angeregt, kürzere Wege zu Fuß oder mit dem Rad zurück zu legen und den privaten Pkw vor der Haustür stehen zu lassen.</p> <p>Als Stellschraube dient beispielsweise ein attraktives Angebot von Park+Ride-Parkplätzen und einer Integration von Parkgebühren in die ÖPNV-Tarife, z.B. in vergünstigte oder kostenfreie Bustickets in die Innenstadt und die Ortskerne der Städte und Gemeinden. Es soll sich für Pendler und Besucher zukünftig finanziell lohnen, den privaten Pkw am Stadt- bzw. Ortsrand stehen zu lassen, anstatt direkt in der Innenstadt einen Parkplatz zu suchen.</p> <p>Ggf. könnten P+R-Angebote auch mit Stationen von Leihfahrrädern (und den für die Nutzer anfallenden Parktickets bzw. Leihgebühren) verknüpft werden.</p>			

	<p>Das Angebot müsste mit dem Parkraummanagement und -bewirtschaftung in den Innenstädten und Ortskernen abgestimmt werden.</p> <p>Eine weitere Stellschraube des Parkraummanagements für klimafreundliche Mobilität besteht darin, dass die vorhandenen innerörtlichen Parkplätze bevorzugt für die (energieeffizienteren) Klein- und Kleinstwagen bzw. Elektroautos ausgewiesen werden.</p> <p>Das Masterplanmanagement übernimmt bei dieser Maßnahme die Funktion als Kommunikator und zum Wissenstransfer von Best-Practice-Beispielen.</p>
Dauer der Maßnahme	Regelmäßig durchzuführen (innerhalb der nächsten 3 Jahre)
Initiator	Kooperation Landkreis Gießen und Kommunen
Akteure	Kommunen, private Investoren, Ansässige Unternehmen, Handel, IHK, ZOV, VGO, SWG, RMV
Zielgruppe	Verkehre der Einwohner, Besucher und Einpendler der Städte und Gemeinden
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprache der Akteure, Wissenstransfer, z.B. in einem Auftaktgespräch/ Auftaktworkshop • Bestandserhebung des Parkraums und von Parkraumbewirtschaftungssystemen, • Flächensuche für weitere P+R-Standorte am Stadt- bzw. Ortsrand • Anpassung der Busfahrpläne an P+R-Standorte und Zusammenführung von Tarifen mit Parkraumbewirtschaftung • Durchführung einer Kampagne, um Nutzer zu gewinnen • z.B. Förderung von Parken außerhalb der Innenstadt Gießen (mit attraktivem P+R/ Leihrad-/ ÖPNV-Tarifsysteem), z.B. an weiteren Haltepunkten des ÖPNV und SPNV • z.B. durch das Angebot attraktiverer Parkplatzangebote innerorts den Gebrauch von energieeffizienteren Kleinstwagen oder Elektroautos anregen • Dokumentation der geplanten Aktivitäten und Erfolge
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner für das Thema Parken in den Kommunen und bei den Verkehrsbetrieben wurden akquiriert und in einem gemeinsamen Termin angesprochen bis Juni 2018 • Kooperationspartner für die Umsetzung eines Projekts stehen fest • Konzepte für die Umsetzung von Projekten wurden entwickelt, z.B. bis April 2019 • Neue Konzeptideen werden in andere Planungen wie z.B. in die Fortschreibung des Nahverkehrsplans, in Bauleitplanung,

	Parkplatzsatzungen u.ä. mit aufgenommen	
Erwartete Kosten	Personalkosten Masterplanmanagement: 4 Arbeitswochen	
Finanzierungsansatz	Für P+R-Anlagen Verkehrsinfrastrukturförderung/Hessen Mobil, für die Einrichtung von Mobilitätsstationen/Mobilpunkten (als Schnittstellen zwischen Parken, Carsharing, ÖPNV und Radverkehr) Förderung über die nationale Klimaschutzinitiative	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Nicht quantifizierbare Einsparung in MWh/ Jahr	Reduktion der innerörtlichen Kfz-Verkehre, ggf. auch Verlagerung im Kfz-Verkehr auf Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und energieeffizientere Fahrzeuge (E-Mobilität) und dadurch Einsparung von Endenergieverbräuchen im Verkehr
	Nicht quantifizierbare Einsparung in t CO ₂ -Äqu/ Jahr	Reduktion der innerörtlichen Kfz-Verkehre, ggf. auch Verlagerung im Kfz-Verkehr auf den Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und auf Fahrzeuge (E-Mobilität) die weniger Treibhausgase emittieren
Regionale Wertschöpfung	Durch die Abnahme der Dominanz innerörtlicher Kfz-Verkehre gewinnen die Ortskerne an Aufenthaltsqualität, wodurch die Städte und Gemeinden als Wohnstandorte und die Ortskerne als Ziele für Besucher attraktiver werden.	
Flankierende Maßnahmen	Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit: Öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen zu klimafreundlicher Mobilität, Maßnahmen zum ÖPNV und zum Radverkehr	
Hinweise	<p>Durch Mobilpunkte/Mobilitätsstationen können Parkräume zu multimodalen Schnittstellen (Kfz-Verkehr, Radverkehr, ÖPNV) umfunktioniert werden.</p> <p>Ggf. auch Umgestaltung zu autofreien bzw. autoreduzierten Quartieren im Bestand anregen, die Zielsetzung entspräche z.B. dem Quartier Vauban in Freiburg</p> <p>In Österreich wurde ein Leitfaden für umweltfreundliches Parkraummanagement herausgegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • https://www.klimaaktiv.at/dam/.../Leitfaden%20Stellplatzmanagement%20_WEB.pdf 	

Handlungsfeld	Maßnahmennr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Nachhaltige Multimobilität	36	Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Technische Maßnahmen	Kurzfristig	Viele Jahre
E-Mobilität im MIV fördern: E-Mobilität als einen Baustein klimafreundlicher Mobilität fördern				
Ziel und Strategie:	Verlagerung des Kfz-Verkehrs auf klimafreundlichere Antriebsarten, Steigerung der Energieeffizienz von Kfz-Fahrten			
Ausgangslage:	<p>Aktuell ist der Anteil der elektronisch betriebenen Fahrzeuge im Landkreis Gießen niedriger als 1%. Ladeinfrastruktur ist teilweise vorhanden, jedoch nicht flächendeckend. In der kommunalen Fahrzeug-Flotte des Landkreis-Verwaltung sind erste Elektroautos im Einsatz</p> <p>Der Landkreis Gießen erarbeitet seit Juli 2017 bis Juni 2018 im Rahmen des Projekts „EMOLA-Elektromobilität in der oberen Lahnregion“ ein Elektromobilitätskonzept, in welchem u.a. Standorte für einen flächendeckenden Ladesäulenausbau sowie Möglichkeiten zur Elektrifizierung des Busverkehrs identifiziert werden sollen sowie kleinräumige Mobilitätskonzepte für Gewerbegebiete mit Fokus auf ein betriebliches Mobilitätsmanagement sowie Lademöglichkeiten beim Arbeitgeber erarbeitet werden sollen.</p>			
Beschreibung:	<p>Im Rahmen des bereits anlaufenden Projekts „EMOLA“ im Landkreis Gießen sowie auch durch darüber hinausgehende Aktivitäten (z.B. Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, kommunales Fuhrparkmanagement) soll die Förderung von Elektromobilität im Landkreis Gießen als ein wichtiger Baustein klimafreundlicher Mobilität gefördert werden. Ziel wird daher sein, durch dieses Konzept Kfz-Fahrten klimafreundlicher zu gestalten (durch Elektromobilität), keine zusätzlichen Fahrten zu generieren, sondern konventionelle Antriebsarten durch energieeffizientere abzulösen, für welche auch weniger Treibhausgase emittiert werden. Dies könnte z.B. durch eine Fokussierung auf ein attraktives Angebot im E-Carsharing, E-Bikes und ÖPNV statt einer Förderung der Anschaffung von privaten (Zweit-) Wagen im Personenverkehr erreicht werden.</p> <p>Die Klima-Wirkung dieser Maßnahme ist auch mit Fragen der Klimafreundlichkeit der bereitgestellten Energien und dem hinreichenden Ausbau erneuerbarer Energien bzw. der Energieproduktion verbunden.</p> <p>Aktivitäten, die durch das Masterplanmanagement des Landkreises im Rahmen des Projekts initiiert oder unterstützt werden könnten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für den kommunalen Fuhrpark des Landkreises sollen weitere E-Autos beschaffen werden (Ersatz von konventionell angetriebenen Fahrzeugen, keine Vergrößerung der gesamten Fahrzeugflotte) • Modellprojekt Kommune/ Quartier (autofrei) als „Luftkurort“ (Lärm, 			

	<p>Luft) initiieren, Verbesserung der Lebensqualität in den Vordergrund stellen (Verknüpfung der Maßnahme zu Handlungsfeld Siedlungsstruktur & Nahmobilität sowie Mobilitätsmanagement und Vernetzung im Teilkonzept Nachhaltige Multimobilität)</p> <ul style="list-style-type: none"> • In Modellprojekt statt auf (privat) Auto mehr auf Car-Sharing, E-Räder, E-Bikes, E-Roller setzen, als „Erlebnisprojekt“ erfahrbar machen • Die Anschaffung von E-Autos bei Wirtschaftsverkehren bewerben • Die Sichtbarkeit/Wahrnehmbarkeit von E-Mobilität im Landkreis Gießen stärken (z.B. bei Taxis, Fahrschulen, auf Messen, bei Autovermietungen) → Verknüpfung mit dem Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit 	
Einführung der Maßnahme	Ab sofort (Projekt EMOLA läuft bereits)	
Dauer der Maßnahme	Bis 2020, danach Fortführung der Maßnahmen aus dem dann vorliegenden Konzept	
Initiator	Landkreis Gießen	
Akteure	Kommunen, IHK, Unternehmen, Stadtwerke Gießen	
Zielgruppe	Motorisierter Individualverkehr (Einwohner, Besucher/ Einpendler), Wirtschaftsverkehre, Öffentlicher Personenverkehr (Busse)	
Handlungsschritte und Zeitplan	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Elektromobilitätskonzepts im Rahmen des Projekts EMOLA bis Juni 2018 • Danach Initiierung, Begleitung, Durchführung erster Maßnahmen • Projektbegleitende Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit 	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Bis Juni 2018: Elektromobilitätskonzept liegt vor, ggf. Kommunikation und Veröffentlichung des Konzepts in der Region • Bis Dezember 2020: Initiierung, Umsetzung erster Maßnahmen aus dem Elektromobilitätskonzept 	
Erwartete Kosten	<p>Personalkosten Masterplanmanagement: 17 Arbeitswochen</p> <p>Weitere, noch nicht bezifferbare Kosten für die Initiierung und Umsetzung erster Maßnahmen aus dem derzeit in Erarbeitung befindlichen Elektromobilitätskonzept.</p>	
Finanzierungsansatz	Bundes- und Landesprogramme zur Förderung der E-Mobilität	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Einsparung in MWh/ Jahr	<p>2020 bis 2030 Reduktion von ca. 469.000 MWh/Jahr</p> <p>2030 bis 2050 Reduktion von ca.</p>

		805.000 MWh/Jahr
	Einsparung in t CO ₂ -Äqu/ Jahr	2020 bis 2030 Reduktion von ca. 177.000 t CO ₂ -Äqu/ Jahr 2030 bis 2050 Reduktion von ca. 542.000 t CO ₂ -Äqu/ Jahr
Regionale Wertschöpfung	Der Landkreis Gießen positioniert sich als Modellkommune einer anzunehmenden zukünftigen Schlüsseltechnologie und sichert dadurch seinen Standpunkt als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Wohnstandort	
Flankierende Maßnahmen	Maßnahmen der Energieproduktion, z.B. Nr. 159 Initiative Solarenergie, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, z.B. 38, 53,54 Öffentlichkeitswirksame Informationskampagnen zu klimafreundlicher Mobilität	

1.1.6 KLIMANEUTRALER GEBÄUDEBESTAND

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	96	Netzwerkarbeit	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Energieberatungs-Netzwerk weiter ausbauen“				
Ziel und Strategie:	Das bestehende Energieberatungs-Netzwerk (https://www.giessen.de/Umwelt_und_Verkehr/Energie_und_Klima/Energieberatungs_Netzwerk/) soll erweitert und durch eine Veranstaltungsreihe besser vermarktet werden.			
Ausgangslage:	<p>Das Netzwerk ist aus der Initiative Gießener Gebäudepass für Energieeinsparung und gesundes Wohnen entstanden. Der Gedanke zum Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks von Stadt und Landkreis Gießen wurde im Rahmen des integrierten Klimaschutzkonzepts für den Landkreis Gießen entwickelt. Am 12.11.15 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Landkreis Gießen von Landrätin Anita Schneider und der Gießener Stadträtin Astrid Eibelshäuser unterzeichnet.</p> <p>Dem Netzwerk gehören unabhängige Energieberater aus der Region, aktive Energiebeiräte aus den Städten und Gemeinden im Landkreis Gießen, die Verbraucherzentrale Hessen und die Initiative Gießener Gebäudepass an.</p>			
Beschreibung:	Das Masterplanmanagement gestaltet und unterstützt das bestehende Netzwerk unter Nutzung der bestehenden Struktur, um die Beratungstätigkeit vor Ort noch besser für Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Dazu werden Als aktiver Gestalter/Management der Netzwerkarbeit organisiert das MPM regelmäßige Treffen, fachliche Inputs, Gewinnung neuer Partner und gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit auch unter Nutzung des Klimaschutzportals des Landkreises. Damit werden vorhandenen Ressourcen und gewachsene Strukturen vom Masterplan-Management aufgegriffen und hoher Wertschätzung der aktuellen und zukünftigen Akteure weiterentwickelt.			
Dauer der Maßnahme	Das Masterplanmanagement begleitet die Maßnahme während seiner gesamten Tätigkeit.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Stadt Gießen, Energieberater, Energiescouts, Verbraucherzentrale, Energiebeiräte der Kommunen			
Zielgruppe	Breite Öffentlichkeit			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme der Aktivitäten des Netzwerks 2. Einberufung eines Netzwerktreffens mit allen beteiligten Akteuren 3. Festlegen der möglichen Aktivitäten im nächsten Jahr 4. Aufbau einer Kommunikationsstruktur unter Berücksichtigung des bisherigen 			

	<p>Verfahrens des Klimaschutzmanagements. Einrichtung eines strukturierten Informationssystems für alle Netzwerkmitglieder</p> <p>5. Regelmäßige Pflege des Informationssystems, Betreuung der Mitglieder des Netzwerks durch regelmäßige Kontaktaufnahme und Ansprache, Gewinnung neuer Mitglieder</p> <p>6. Jährliche Evaluation (Wirkungsanalyse und Anpassung der Maßnahme an aktuelle Bedürfnisse)</p> <p>Im ersten Halbjahr der Tätigkeit findet das erste Netzwerktreffen statt. Danach ist eine regelmäßige Betreuung des Netzwerks notwendig.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme - Erstellung eines Arbeitsplans für das kommende Jahr - Netzwerktreffen - Jährliche Evaluation und Optimierung der Aktivitäten des Netzwerks 	
Erwartete Kosten	<p>Personalkosten MPM</p> <p>Kosten im ersten Jahr:</p> <p>Kosten Flyer, Info-Material incl. Grafikentwurf 2.000 EUR</p> <p>Kosten in den Folgejahren:</p> <p>Personalkosten MPM</p> <p>Beschaffung von Ersatzmaterial, weiteres Infomaterial 1.000 EUR</p>	
Finanzierungsansatz	<p>Personalkosten des Masterplanmanagements</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittel von lokalen und evtl. überregionalen Sponsoren 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	<p>Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei</p>	
Flankierende Maßnahmen	<p>99 (Angebote für WEGs), 101 (Zentrale Anlaufstelle für Fördermittel), 102 (Energiecheck für Sozialhilfe-Empfänger)</p>	
Hinweise	<p>Die Initiative ehrenamtlicher Energiescouts trägt dazu bei, die Themen rund um Energieverbrauch in die Öffentlichkeit zu tragen.</p>	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	97	Netzwerk	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Quartierskonzepte initiieren und Netzwerk aufbauen“				
Ziel und Strategie:	<p>Der Quartiersgedanke spielt bei der Umsetzung verschiedener Maßnahmen eine wichtige Rolle. Zum einen können auf Quartiersebene Bürgerinnen und Bürger direkter erreicht und angesprochen werden, zum anderen ist es unter Nutzung des KfW-Programms 432 „Energetische Stadtsanierung“ möglich, über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren ein Sanierungs-Management in den Quartieren zu installieren (www.kfw.de/432). Das Sanierungs-Management kann flexibel gestaltet werden, d.h., dass auch ehrenamtlich engagierte Menschen gegen eine Aufwandspauschale hier eingebunden werden können. Dadurch stehen weitere Personalressourcen bei der Betreuung, Beratung und Begleitung von Projekten zur Umsetzung von Maßnahmen im Bereich Wohnen zur Verfügung. Weiterhin wird so ein langfristiges Netzwerk initiiert, das auch nach Ablauf der Förderdauer des Masterplan-Managements durch die Bearbeitung von weiteren Quartieren weiterbestehen kann.</p>			
Ausgangslage:	<p>Bisher wurde das KfW Förderprogramm 432 im Landkreis Gießen noch kaum in Anspruch genommen. Nur in Rabenau-Lohdorf wurde in Kooperation mit den Stadtwerken Gießen im Jahr 2016 ein integriertes energetisches Quartierskonzept erstellt. Im Bereich der Stadt Gießen existiert ein Quartierskonzept, das so erweitert werden kann, dass es den Anforderungen der KfW genügt, damit Mittel für ein Sanierungsmanagement beantragt werden können. Diese beiden Projekte können als Basis für den Aufbau eines Quartiers-Netzwerkes dienen und mit weiteren Quartieren ergänzt werden.</p>			
Beschreibung:	<p>Nach einer Bestandsaufnahme durch das Masterplan-Management organisiert es eine Informationsveranstaltung für alle Kommunen im Landkreis einschließlich der Stadt Gießen zum KfW-Förderprogramm zur energetischen Stadtsanierung. Dabei sollen auch praktische Erfahrungen aus anderen Landkreisen, wie zum Beispiel aus dem Werra-Meißner-Kreis oder dem Landkreis Steinfurt, wo Quartiersnetzwerke entwickelt wurden, in die Informationsveranstaltung gleich mit einfließen. Ziel ist es, möglichst viele Kommunen für dieses Programm zu interessieren, gemeinsam die Antragstellung und Finanzierung zu organisieren und die Kommunen bei der Konzepterstellung und bei der Organisation des Sanierungsmanagements zu unterstützen.</p>			
Dauer der Maßnahme	Das Masterplanmanagement begleitet die Maßnahme während seiner gesamten Tätigkeit.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Kommunen im Landkreis Gießen, Experten zur Konzepterstellung			
Zielgruppe	Kommunen, Ortsteile			

<p>Handlungsschritte und Zeitplan</p>	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandsaufnahme zum Thema Quartierskonzept 2. Durchführung einer Informationsveranstaltung für alle Kommunen 3. Identifikation von möglichen Quartieren in den Kommunen incl. einer Strategie zur Clusterung des gemeinsamen Sanierungsmanagements 4. Vorbereitung der Antragsstellung Konzepte 5. Begleitung der Kommunen bei der Auswahl der Fachbüros zur Konzepterstellung 6. Organisation eines Erfahrungsaustauschs schon während der Erstellung der einzelnen Konzepte 7. Vorbereitung der Antragsstellung Sanierungsmanagement, Organisationsstruktur eines Netzwerks 8. Betreuung des Netzwerks 9. Jährliche Evaluation (Wirkungsanalyse und Anpassung der Maßnahme an aktuelle Bedürfnisse) <p>Im 2. Quartal findet die Informationsveranstaltung statt, im 4.Quartal beginnt die Konzepterstellung. Ab dem 6. Quartal wird das Netzwerk Sanierungsmanagement installiert². Im 8. Quartal sind die Konzepte abgeschlossen, das Netzwerk ist aufgebaut und wird durch das MPM begleitet.</p>
<p>Meilensteine</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsveranstaltung für alle Kommunen - Beantragung von Quartierskonzepten für die jeweilige Kommune - Organisation und Beantragung von Fördermitteln für ein gemeinsames Sanierungsmanagement - Betreuung des Netzwerks, regelmäßiger Erfahrungsaustausch
<p>Erwartete Kosten</p>	<p>Personalkosten MPM (Netzwerkbetreuung)</p> <p>Kosten für die Kommunen (35% Eigenmittel):</p> <p>Pro Konzept bis zu 20.000 EUR je nach Größe des Quartiers und in Abhängigkeit von weiteren Fördermitteln</p> <p>Kosten in den Folgejahren (jährlich):</p> <p>Personalkosten MPM (Netzwerkbetreuung)</p> <p>Pro Konzept bis zu 26.000 EUR je nach Größe des Quartiers und Akquisition weiterer Fördermittel</p>
<p>Finanzierungsansatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - KfW-Förderprogramm 432 (65% der Kosten) - Land Hessen - weitere Unterstützer (Stadtwerke, Energieversorger, Wohnungsbaugesellschaften, etc.)

² Im KfW-Programm 432 ist es möglich, das Sanierungsmanagement vor Abschluss der Konzepterstellung zu installieren. So kann ein gleitender Übergang von der Konzept- zur Umsetzungsphase gestaltet werden.

Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei	
Flankierende Maßnahmen	37 (konzeptioneller Grundlagen für Nahmobilität), 101 (zentrale Stelle für Fördermittel), 109 (Belebung der Kernbereiche)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Quartiere sollten so ausgewählt werden, dass dort auch eine Umsetzung von Maßnahmen voraussichtlich gut möglich ist (Gebiete des Stadtumbaus o.ä.). • Weiterhin kann das KfW-Programm 432 als Basis für eine Voruntersuchung zur Ausweisung eines Sanierungsgebietes gemäß § 142 BauGB im vereinfachten Verfahren genutzt werden (Begründung: energetischer Missstand). Nach Festlegung des Sanierungsgebiets können Gebäudeeigentümer bei Investitionen in ihre Gebäude steuerliche Vorteile nutzen. 	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	3	Information	mittelfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Datenbank mit guten Beispielen aufbauen und pflegen“				
Ziel und Strategie:	Diese Maßnahme hat das Ziel, mit der Vermittlung von gelungenen Sanierungs- und Neubauprojekten, aber auch von anderen Vorhaben (zum Beispiel Einsparerfolge durch Nutzerverhalten), andere Menschen zu ähnlichen Projekten anzuregen. Die Datenbank kann dabei sowohl vom Energieberatungs-Netzwerk als auch vom Netzwerk der Quartiere oder vom Netzwerk der Klimaschutz Manager oder vom Albiz (Altbau-Beratungs- und Informationszentrum) genutzt werden. Die Datenbank ist so aufgebaut sein, dass die Einträge in Abhängigkeit von der Interessenlage schnell gefunden werden können. Durch eine regelmäßige Bewerbung der Datenbank über die einschlägigen Medien wird eine dauerhafte Aufmerksamkeit sichergestellt.			
Ausgangslage:	Bisher ist eine vergleichbare kreisweite Sammlung guter Beispiele nicht vorhanden.			
Beschreibung:	In Anlehnung an ähnliche Informationssysteme der deutschen Energieagentur dena (https://effizienzhaus.zukunft-haus.info/effizienzhaeuser/) wird eine Datenbank angelegt, die es ermöglicht, gute Beispiele aus verschiedenen Bereichen für weitere Interessierte im Landkreis zugänglich zu machen. Dabei sollen möglichst konkrete Ansprechpartner genannt werden, über die sich ein Interessent im direkten Kontakt mit dem Objekt weiter informieren kann. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und der Handwerkskammer angestrebt, damit auch lokale Unternehmen ihre Projekte hier vorstellen können. Durch die Sammlung an zentraler Stelle können diese Beispiele für die unterschiedlichsten Handlungsfelder genutzt werden. Es entsteht ein vielfältiger Katalog mit realisierten Objekten und Projekten, der dazu beiträgt, dass durch die Vermittlung von Praxiswissen und -erfahrung möglichst schnell weitere gute Beispiele realisiert werden.			
Dauer der Maßnahme	Das Masterplanmanagement initiiert die Datenbank, deren Betreuung dann langfristig durch das Netzwerk Sanierungsmanagement zur energetischen Quartierssanierung erfolgen kann.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Energieberatungs-Netzwerk, Verbraucherzentrale, Verband der Gebäudebesitzer (Haus und Grund), Mieterverein			
Zielgruppe	Private und gewerbliche Immobilienbesitzer, Mieter			
Handlungsschritte und Zeitplan	Handlungsschritte: <ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines Pflichtenhefts für die Datenbank in Abstimmung mit den Kooperationspartnern 2. Einholung von Angeboten für die Erstellung und den Betrieb der Datenbank 3. Anschreiben an Eigentümer, Gespräche 			

	<p>4. Aufbau der Datenbank im Rahmen des Internetportals www.klimaschutz-lkgi.de</p> <p>5. Sammeln der Daten über ein Formblatt für jedes Projekt bzw. Objekt</p> <p>6. Öffentlicher Start der Datenbank mit prominenter Beteiligung</p> <p>7. Pflege und Kommunikation der Inhalte</p> <p>Im 2. Quartal liegt das abgestimmte Pflichtenheft vor, im dritten Quartal wird der Auftrag zur Erstellung vergeben. Im 4.Quartal liegen erste Einträge vor, so dass im 5. Quartal der offizielle Start des Systems erfolgt. In der Folgezeit wird die Datenbank regelmäßig aktualisiert und erweitert. Sowohl über die Netzwerke als auch über die örtliche Presse wird kontinuierlich über das Angebot berichtet.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Pflichtenhefts - Vergabe des Auftrags zur Entwicklung der Datenbank - Offizieller Start des Angebots - Betreuung der Datenbank (auch jährliche Prämierung von guten Beispielen) 	
Erwartete Kosten	<p>Im 1. Jahr:</p> <p>Personalkosten MPM (Betreuung Auftragsvergabe und Pflege der Datenbank)</p> <p>Externe Kosten zur Erstellung: 8.000 EUR</p> <p>Kosten in den Folgejahren (jährlich):</p> <p>Personalkosten MPM (Pflege und Bewerbung der Datenbank)</p>	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Sachkosten Masterplan-Management - weitere Unterstützer (Verbände, Kammern, Stadtwerke, etc.) 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	100 (Probewohnen und Komfort erleben), 3 (Datenbank mit guten Beispielen aufbauen), 1 (Marketingkampagne Klimaschutz)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner für die Objekte sollten als Wertschätzung für ihre Bereitschaft, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, eine Anerkennung bekommen (Gutschein für einen Schwimmbadbesuch o.ä.). • Um die Aufmerksamkeit zu erhöhen, kann ein jährlicher Preis ausgelobt werden, über dessen Vergabe ein Gremium aus dem Energiebeirat entscheidet. 	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	98	Fachliche Unterstützung	mittelfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Gebäudeinitiativen des Landkreises (SWS, ALBIZ) beraten und unterstützen“				
Ziel und Strategie:	Mit der Begründung des Unternehmens SWS GmbH (Gesellschaft für Sozialen Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen mbH) und der Initiierung des Altbauberatungs- und Informationszentrums ALBIZ in Grünberg hat der Landkreis Gießen im vergangenen Jahr wichtige Initiativen gestartet, um im Bereich Wohnraumentwicklung und Gebäudemodernisierung selbst aktiv zu werden. Diese Initiativen befinden sich in einer frühen Phase der Entwicklung und werden durch das Masterplanmanagement zur Fragen des Klimaschutzes bei anstehenden Projekten fachlich unterstützt und begleitet.			
Ausgangslage:	Gemeinsam mit den Kommunen Buseck, Fernwald, Grünberg, Heuchelheim, Langgöns, Lich, Linden, Rabenau und Wettenberg hat der Landkreis im Sommer 2017 die SWS GmbH (Gesellschaft für Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen mbH) gegründet und damit die Basis für eine aktive Wohnraumpolitik geschaffen. Weiterhin wurde im Frühjahr 2016 das Altbauberatungs- und Informationszentrums ALBIZ in Grünberg ins Leben gerufen, das nach Aussage von Dr. Jochen Karl als Ideengeber und Mitglied im Denkmalbeirat des Landkreises Gießen Lust auf Altbauten machen soll und helfen, ein Bewusstsein für den Wert alter Häuser zu schaffen“.			
Beschreibung:	Beide Initiativen befassen sich mit den Themen Wohnen und Gebäude. Während die SWS GmbH besonders die Bereitstellung von bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum zum Ziel hat, kümmert sich das ALBIZ um die Modernisierung von Altbauten. Diese beiden Initiativen, bieten gute Möglichkeiten, Fragen des Klimaschutzes in die jeweiligen Projektentwicklungen zu integrieren. Dabei positioniert sich das Masterplan Management als zentrale Anlaufstelle in Fragen von Förderprogrammen, guten Beispielen, und anderer fachlicher Beratung.			
Dauer der Maßnahme	Das Masterplanmanagement begleitet die Entwicklung der Initiativen kontinuierlich.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, SWS GmbH, ALBIZ			
Zielgruppe	Private und gewerbliche Immobilienbesitzer, Projektentwickler, Immobilienmakler			
Handlungsschritte und Zeitplan	Handlungsschritte: <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorstellung der möglichen Unterstützung und Ermittlung des Bedarfs 2. Regelmäßige Kontaktpflege 3. Projektspezifische Beratung und Unterstützung, ggfls. Vermittlung von Fachleuten 			

	Bis zum 2. Quartal haben Gespräche mit den beiden Gesellschaften stattgefunden. Die Unterstützung erfolgt dann projektbezogen. Wenn die Arbeitsbelastung zu hoch wird, müssen externe Fachleute hinzugezogen werden, die dann von den Gesellschaften vergütet werden müssen.	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit den Hauptakteuren von SWS GmbH und ALBIZ - Erste konkrete Zusammenarbeit bei Projekten 	
Erwartete Kosten	Personalkosten MPM	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Beratungshonorar aus dem Budget der Projekte von SWS und ALBIZ 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	100 (Probewohnen und Komfort erleben), 96 (Energieberatungsnetzwerk weiter ausbauen), 1 (Marketingkampagne Klimaschutz)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Das Masterplan-Management sollte auch außerhalb von konkreten Projekten einen regelmäßigen informellen Austausch mit SWS und ALBIZ pflegen 	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	94	Information	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Vor-Ort-Energiecheck/Intensivierung Beratung“				
Ziel und Strategie:	<p>Viele Entscheidungen zur Umgestaltung und Modernisierung eines Gebäudes werden bei einem Besitzerwechsel oder anstehenden Modernisierungsmaßnahmen auf der Basis von Informationen aus dem Bekanntenkreis und allgemeinen Informationen getroffen. Mit dieser Maßnahme werden durch einen Vor-Ort-Check mit Ortsbegehung (Umfang ca. 2 Stunden) grundsätzliche Informationen über die Möglichkeiten zur Reduktion von Energiekosten und der Steigerung der Behaglichkeit dem interessierten Eigentümer vermittelt. Es braucht in vielen Fällen nicht eine ausführliche Beratung, sondern oft ist eine orientierende Einschätzung von Möglichkeiten und Chancen bei der energetischen Sanierung eines Gebäudes ausreichend. Diesen Gedanken hat auch die Verbraucherzentrale aufgegriffen, die mit ihrem kurzen Check vor Ort eine interessante Dienstleistung anbietet. Damit ist es möglich, grundlegende Entscheidungen bei der energetischen Sanierung eines Gebäudes zu treffen. Die Grundidee dieses Checks wird vom Masterplan-Management kontinuierlich kommuniziert. Durch den Kurzcheck werden auch weitere Angebote zur Unterstützung dem Kunden angeboten (z.B.: Beratung durch das ALBIZ). Damit wird gewährleistet, dass neue Besitzer eines Bestandsgebäudes darüber informiert werden, welche Fördermittel zur energetische Modernisierung in Anspruch genommen werden können.</p>			
Ausgangslage:	<p>Das Angebot der Verbraucherzentrale (Gebäudecheck) wird bisher zu wenig als Standard-Angebot/Einstiegsberatung genutzt</p>			
Beschreibung:	<p>Anhand der Checkliste der Verbraucherzentrale wird im Gespräch mit Hausbesitzern oder Kaufinteressenten eine grobe Übersicht erstellt werden, welche Maßnahmen sinnvoll sind. Diese Maßnahme dient vor allem zur Kontaktaufnahme mit Hauseigentümern und wird als Standardangebot bei Hausverkäufen durch die Kommunen mit dem Schreiben zum Verzicht auf das Vorkaufsrecht kommuniziert. Der Kurzcheck wird von allen Akteuren der Energieberatung (zertifizierte Energieberater, Energiescouts, Verbraucherzentrale) durchgeführt</p>			
Dauer der Maßnahme	<p>Der Vor-Ort-Energiecheck begleitet den Prozess der Transformation des Energiesystems kontinuierlich</p>			
Initiator	<p>Landkreis Gießen, Masterplanmanagement</p>			
Akteure	<p>Masterplanmanagement, Energieberatungs-Netzwerk, Verbraucherzentrale,</p>			
Zielgruppe	<p>Private und gewerbliche Immobilienbesitzer und -käufer</p>			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte: 1. Vorstellung des Angebots bei den Beratern und Begleitung der ersten</p>			

	<p>Dienstleistungen</p> <p>2. Bewerbung des Angebots (Öffentlichkeitsarbeit) mit Herausstellung des Nutzens, Integration in das Internet-Portal</p> <p>3. kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung der Maßnahme</p> <p>Im 2. Quartal hat das erste Treffen stattgefunden, ab dem dritten Quartal wird das Angebot intensiv kommuniziert. Ab dem 4. Quartal wird von allen Kommunen auf dieses Instrument hingewiesen und sowohl über die Netzwerke als auch über die örtliche Presse kontinuierlich über das Angebot informiert.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Information/Schulung der Berater zum Angebot - Start des Angebots (Pressekonferenz/Öffentlichkeitsarbeit) - Erfahrungsaustausch (halbjährlich/jährlich) 	
Erwartete Kosten	<p>Im 1. Jahr:</p> <p>Personalkosten MPM (Initiierung und Bewerbung des Angebots)</p> <p>Kosten in den Folgejahren (jährlich):</p> <p>Personalkosten MPM (Betreuung des Angebots)</p>	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Nutzung eines geförderten Angebots der Verbraucherzentrale - Eigenanteil der Kunden (20 EUR) 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	101 (zentrale Informationsstelle für Fördermittel), 102 (Energiecheck für Sozialhilfe-Empfänger)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Beratung sollte für die Kunden möglichst kostenlos gestaltet werden. Denkbar sind auch begrenzte Aktionen (Gutscheine), die auch zur Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden können 	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	187	Netzwerkarbeit	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Runder Tisch Gebäudemodernisierung“				
Ziel und Strategie:	Durch regelmäßige Treffen aller an der Gebäudesanierung beteiligten Akteure werden gemeinsame Strategien erarbeitet und abgestimmt			
Ausgangslage:	Bisher gibt es keine mit allen Akteuren abgestimmte Strategie.			
Beschreibung:	Alle Akteure treffen sich regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch mit Fachvorträgen, um sich über neue Entwicklungen zu informieren und ein möglichst abgestimmtes Vorgehen zu entwickeln			
Dauer der Maßnahme	Das Masterplanmanagement begleitet die Maßnahme während seiner gesamten Tätigkeit.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Stadt Gießen, Energieberater, Energiescouts, Verbraucherzentrale, Architekten, Planungsbüros, Verbände Hausbesitzer, Wohnungsbaugesellschaften, Verbände des Handwerks (Kreishandwerkerschaft, Innungen, Mieterverbände			
Zielgruppe	Alle Akteure rund um das Thema Gebäude			
Handlungsschritte und Zeitplan	Handlungsschritte: 1. Bestandsaufnahme der möglichen Teilnehmer 2. Einberufung eines Netzwerktreffens mit allen beteiligten Akteuren 3. Entwicklung eines für alle interessanten Programms, Entwicklung einer gemeinsamen Strategie 4. Verabredung der nächsten Themen und eines regelmäßigen Turnus für Treffen			
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme - 1. Treffen runder Tisch - Strategiepapier 			
Erwartete Kosten	Personalkosten MPM			
Finanzierungsansatz	Personalkosten MPM			
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand		
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die		

		Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei	
Flankierende Maßnahmen	101 (zentrale Informationsstelle für Fördermittel)	
Hinweise		

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaneutraler Gebäudebestand	186	Kampagne	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Imagekampagne Handwerk aktiv unterstützen“				
Ziel und Strategie:	Die Ziele in der Gebäudesanierung können grundsätzlich nur erreicht werden, wenn auch die dazu notwendigen Arbeitsressourcen zur Verfügung stehen. Daher unterstützt das Masterplan Management die Kreishandwerkerschaft und die Handwerkskammer, um besonders junge Menschen für Handwerksberufe zu begeistern und zu motivieren.			
Ausgangslage:	Die Auftragsbücher der meisten Handwerksbetriebe sind voll, so das viele Betriebe keine Aufträge mehr annehmen			
Beschreibung:	Zur Motivation für Handwerksberufe werden Botschafter ausgesucht, die in Schulen, auf Messen und über Testimonials in den Medien für ausführende Berufe im Feld der energetischen Gebäudesanierung werben. Diese Aktivität wird unterstützt durch das Angebot von Kurzpraktika in Betrieben und die Entwicklung von neuen Ausbildungsgängen in Kooperation mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM). Auch Beschäftigte aus anderen Branchen werden zur Umschulung motiviert.			
Dauer der Maßnahme	Die Maßnahme begleitet den gesamten Transformationsprozess.			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Kreishandwerkerschaft, Innungen			
Zielgruppe	Schulabgänger, Umschüler			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung der Kampagne mit Handwerkskammer und Arbeitsagentur 2. Start einer ersten Kampagne an Schulen 3. kontinuierliche Pflege und Weiterentwicklung der Maßnahme <p>Im ersten Quartal findet ein Treffen mit möglichen Akteuren statt und möglichst im zweiten Quartal wird eine erste Initiative gestartet um Schulabgänger zu erreichen. Es finden in der Folgezeit regelmäßige Treffen statt, um die Kampagne zu optimieren</p>			
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Treffen mit Kooperationspartner - Durchführung einer ersten Kampagne an Schulen - Erfahrungsaustausch (halbjährlich/jährlich) 			
Erwartete Kosten	<p>Im 1. Jahr:</p> <p>Personalkosten MPM (Initiierung und Bewerbung der Kampagne)</p>			

	Kosten in den Folgejahren (jährlich): Personalkosten MPM (Optimierung, Weiterentwicklung der Kampagne)	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Mittel der beteiligten Verbände und der Arbeitsagentur zur Öffentlichkeitsarbeit 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Klimaneutraler Gebäudebestand
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	1 (Marketingkampagne Klimaschutz)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Angebote zum dualen Studium im Handwerksbereich gemeinsam mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) 	

1.1.7 LANDWIRTSCHAFT

Handlungsfeld 07: Bodenschutz und Landwirtschaft	Maßnahmennr.: 127	Maßnahmen-Typ: Förderung/ Unterstützung & Vernetzung	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme Mehrere Jahre
Maßnahmen-Titel: Offensive für regional-erzeugte landw. Produkte aus dem Landkreis Gießen				
Ziel und Strategie:	<p>Eine größere Offensive bzw. Kampagne zum Ausbau und der Förderung von bestehenden Akteuren und Strukturen in dem Bereich von regional-erzeugten landwirtschaftlichen Produkten aus der Region des Landkreises Gießen soll zahlreiche Maßnahmen und Aktionen in sich vereinen, um das angestrebte Ziel von mehreren Seiten gleichzeitig anzugehen:</p> <p>So soll beispielsweise einerseits die Versorgung öffentlicher Institutionen und Gebäude sowohl im alltäglichen Betriebsablauf als auch bei amtsinternen und öffentlichen Großveranstaltungen mit regional, saisonal und umweltgerecht erzeugten Lebensmitteln aus lokalen Erzeugerbetrieben hergestellt und fest etabliert werden. Auf diese Weise soll die regionale Landwirtschaft befördert und die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten in den Institutionen gesteigert werden.</p> <p>In diesem Rahmen könnten auch Kooperationen zwischen Gaststätten/Pensionen und regionalen landwirtschaftlichen Betrieben als weitere potenzielle Aktionen und Vernetzungsprojekte Berücksichtigung finden.</p> <p>Andererseits soll ebenso versucht werden, praxisnahe Unterstützung für bestehende Strukturen und Beratung bei der Gründung neuer Vereine und Bürgerinitiativen für lokale Einkaufsgemeinschaften für Lebensmittel (Food Coops) und „Mitgliederläden“ bereitzustellen, um auf diese Weise deren Anzahl im Landkreis Gießen zu steigern. Durch solche Einkaufsgemeinschaften wird gewährleistet, dass die beteiligten Menschen Lebensmittel günstiger beziehen können, die Erzeuger jener jedoch auch gleichzeitig höhere Preise dafür erzielen, da die Gewinnspanne des Handels auf diese Weise entfällt, was wiederum die heimische Landwirtschaft bestärkt. Eine Förderung/Unterstützung solcher Gemeinschaften würde außerdem nicht nur direkt bestehende Strukturen begünstigen, sondern auch Raum und Motivation für zukünftige Gemeinschaften schaffen.</p> <p>In diesem Rahmen könnten auch Aktionen bezüglich der Information und der Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich regional-erzeugter landwirtschaftlicher Produkte betrieben werden und dabei auf bereits vorhandene Akteure und Berichte wie die Broschüre "Gutes aus der Region" verstärkt hingewiesen werden.</p>			
Ausgangslage:	<p>Derzeit wird vor allem bei manchen größeren Veranstaltungen, die für die Öffentlichkeit gedacht sind, bei eventueller Bereitstellung von Mahlzeiten und Lebensmitteln, versucht, diese beispielsweise vegetarisch/vegan zu gestalten, wobei die Frage nach der Regionalität und der (ökologischen) Herstellungsweise oftmals (noch) nicht gestellt wird.</p> <p>Weiterhin besteht in der Universitätsstadt Gießen zurzeit eine Nahrungsmittelkooperative („Food CoOp Gießen“), die eine ehrenamtlich organisierte Verbrauchergemeinschaft darstellt, die kostengünstig ökologisch hergestellte Produkte aus der Region bezieht. Zu diesem Zweck haben die Mitglieder der Food CoOp Gießen verschiedene Arbeitsgemeinschaften gebildet, die das Sammeln der Bestellungen, den gemeinschaftlichen Einkauf, und das Verteilen der Waren übernommen haben.</p> <p>Ferner ist in der Stadt Laubach das Naturkostgeschäft „Sonnenblume“ ansässig, welches das Konzept der Mitglieder-Läden betreibt: Gegen einen festen Monatsbeitrag gibt es Rabatt beim Einkauf bzw. der Kunde bezahlt mit seinem monatlichen Beitrag den Laden und bekommt die Ware dafür fast zum</p>			

	<p>Großhandelspreis. Es existieren an der Kasse also zwei Preise, ein günstiger für Mitglieder und der Normalpreis für Nichtmitglieder. Das Naturkostgeschäft „Sonnenblume“ übernimmt derzeit im Landkreis Gießen eine Pilotfunktion, die nächsten Mitglieder-Läden gibt es erst in Nidda und Marburg.</p>
Beschreibung:	<p>Durch erfolgreiche Vernetzungsarbeit und die Herstellung von Absatz- und Lieferverträgen versorgen lokale landw. Betriebe viele im Landkreis Gießen, und vor allem in der Universitätsstadt Gießen, angesiedelte öffentliche Institutionen (Liegenschaften des Landkreises, öffentliche Verwaltungsämter, Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Altenheime etc.) mit regional, saisonal und umweltgerecht erzeugten Lebensmitteln (Maßnahme 188). Vor allem bei öffentlichen Großveranstaltungen, amtsinternen Versammlungen aber auch im alltäglichen Betriebsablauf der jeweiligen Institutionen werden regional erzeugte Lebensmittel angeboten und auch bevorzugt verzehrt und somit die lokale Landwirtschaft gestärkt und das, nun im Landkreis groß-gewordene, Thema der regionalen Direktvermarktung unterstützt.</p> <p>Dabei sollte auch eine Maßnahme (187) zur Schaffung von Absatz- und Lieferverträgen sowie Kooperationen zwischen Gaststätten/Pensionen und regionalen landwirtschaftlichen Betrieben eingebunden werden. Dadurch könnten die Gastronomiebetriebe mit der Bereitstellung von regional-erzeugten Lebensmitteln und den daraus entstandenen Gerichten werben und gleichzeitig hätten die lokalen landwirtschaftlichen Betriebe eine weitere feste Absatzmöglichkeit für ihre Erzeugnisse.</p> <p>Um potenzielle Bürgerinitiativen zur Gründung von lokalen Einkaufsgemeinschaften für Lebensmittel und sog. Mitgliederläden zu unterstützen (Maßnahme 190), könnte beispielsweise auf der Website des Landkreises eine Art Kontaktbörse für Bürger und Landwirte geschaffen werden, die auf diese Weise leichter in Kontakt miteinander treten können. Weiterhin könnte der Landkreis bei der Suche nach und Identifikation von möglichen Anlieferungsorten/-plätzen in der jeweiligen Kommune für die regionalen Lebensmittel helfen. Ferner sollten die bestehenden Strukturen und Lebensmittelkooperationen bzw. Mitgliederläden, den verfügbaren Mitteln des Masterplanmanagements entsprechend, werbetechnisch sowie generell unterstützt werden. Dabei kann Unterstützung und Praxiswissen von bereits bestehenden Kooperationen bzw. Gemeinschaften solcher Art in benachbarten Landkreisen eingeholt werden.</p> <p>In diesem Rahmen sollte auch eine Maßnahme (177) zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der in Kooperation des Landkreises Gießen und des Lahn-Dill-Kreises entstandenen Broschüre "Gutes aus der Region" angegangen werden, da diese sowohl bei der Identifikation derzeitig bestehender lokal-produzierender landwirtschaftlicher Betriebe behilflich sein kann als auch wichtiges Informations- und Motivationsmaterial für Bürgerinnen und Bürger des Landkreises Gießen zur Gründung von Lebensmittelkooperationen darzustellen vermag.</p>
Dauer der Maßnahme:	<p>Einige Monate der Unterstützung der bestehenden lokalen Lebensmittelkooperationen und des Wissensaustausches sowie bis zum Abschluss von ersten Absatz- und Lieferverträgen. Anschließend kontinuierlicher Prozess bei der Beratung von Neugründungen, der Vernetzung bestehender mit neuen Strukturen und dem Anstreben von weiteren Kooperationen zwischen Landwirten, öffentlichen Institutionen und Gaststätten.</p>
Initiator:	<p>Masterplanmanagement Landkreis Gießen</p>
Akteure:	<p>Masterplanmanagement, Kommunen (Verwaltung), Abteilung für den ländlichen Raum (Lahn-Dill-Kreis), Bauernverband Gießen/Wetzlar/Dill e.V. , Transition-Town-Movement Gießen, SoLaWi-Marburg e.V.</p>
Zielgruppe:	<p>- Institutionen der öffentlichen Verwaltung und landkreiseigene Liegenschaften & regionale Gaststätten/Pensionen &</p>

	lokal angesiedelte landwirtschaftliche Betriebe - Lokal ansässige Lebensmittelkooperationen und Mitgliederläden	
Handlungsschritte und Zeitplan:	<ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung erster, bereitwilliger (Versuchs-)Partner sowohl auf Seiten der öffentlichen Institutionen und der Privatwirtschaft als auch auf Seiten der Landwirte (Kreisbauernverband und Abteilung für ländlichen Raum zu Rate ziehen) - Identifizierung und Kontaktaufnahme mit den derzeit im Landkreis Gießen bestehenden Lebensmittelkooperationen und Mitgliederläden - Abschluss und Testphase der ersten Absatz- und Lieferverträge - Wissensaustausch, Ideenfindung und Konzeptaufbau zur Förderung bestehender Gemeinschaften sowie zur Etablierung weiterer Strukturen (Lebensmittelkooperationen) dergleichen Art - Begeisterung und Vernetzungsarbeit mit weiteren Gaststätten und Institutionen und Gewinnung weiterer landwirtschaftlicher Betriebe (kontinuierlicher Prozess) - Unterstützung und Förderung des Entstehungsprozesses neuer Lebensmittelkooperationen und Mitgliederläden 	
Meilensteine:	<ul style="list-style-type: none"> - Erste abgeschlossene Absatz- und Lieferverträge zwischen öffentlichen Institutionen, Gaststätten und landw. Betrieben - Unterstützung bei der Gründung einer neuen Lebensmittelkooperation bzw. eines Mitgliederladens im Landkreis Gießen 	
Erwartete Kosten:	Nur Personalaufwand/Zeitaufwand	
Finanzierungsansatz:	Personalmittel des Masterplanmanagements	
Energie- und Treibhausgaseinsparung:	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	nicht abschätzbar
	THG-Einsparungen (t/a)	nicht abschätzbar bis geringe Einsparungen
Regionale Wertschöpfung:	Durch die Fokussierung auf lokale landwirtschaftliche Erzeugerbetriebe wird die Wertschöpfung auf der regionalen Ebene gehalten und sowohl die heimische Landwirtschaft als auch die Gesundheit und Zufriedenheit der in den Institutionen arbeitenden Menschen gefördert. Weiterhin wird auch die Menge an Treibhausgasemissionen, die bei dem Transport von standortfremd-erzeugten Lebensmitteln in den Lebensmitteleinzelhandel im Landkreis Gießen potenziell entstehen würden, gesenkt.	
Flankierende Maßnahmen:	134, 135, 137, 143,	
Hinweise:	Einzubindende Akteure: Abteilung für ländlichen Raum (Lahn-Dill-Kreis), Bauernverband Gießen/Wetzlar/Dill e.V., Tourismusförderung (Landkreis Gießen) http://foodcoopgiessen.blogspot.de/ https://www.sonnenblume-laubach.de/ https://de-de.facebook.com/Sonnenblume.Naturkost.Laubach.Grunberg/	

1.1.8 STOFFKREISLÄUFE

Handlungsfeld: Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz	Maßnahmen-Nr: 148	Maßnahmen-Typ: Aufbau Kompetenz- und Innovationsnetzwerk	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig	Dauer der Maßnahme: unbestimmt
Maßnahmen-Titel: Begleitung des AK „Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz“ zum Thema Recycling (RC)-Beton				
Ziel und Strategie:	Einrichtung eines AK „Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz“ zum Thema Recycling (RC)-Beton. Der Arbeitskreis dient dazu, relevante regionale Akteure zu vernetzen und die Voraussetzungen zum Aufbau einer regionalen Wertschöpfungskette unter Beteiligung von Unternehmen aus den Bereichen Bau- und Galabau-dienstleistungen, Betonherstellung, Entsorgung, Bauschutt-aufbereitung zu schaffen. Der AK steht als Modell für weitere Initiativen zum Ressourcenschutz im Landkreis Gießen.			
Ausgangslage:	Der Bausektor gehört zu den ressourcenintensivsten Wirtschafts-sektoren. Im Jahr 2013 wurden insgesamt alleine 535 Millionen Tonnen an Baumineralien abgebaut. Auf der anderen Seite stellen mineralische Bauabfälle mit Abstand die größte Abfallfraktion dar. Bislang werden diese aufbereiteten Werkstoffe überwiegend für nicht gleichwertige Anwendungen eingesetzt, das heißt das Potenzial zur Herstellung hochwertiger Werkstoffe wie z. B. Beton wird nicht genutzt. Im Rahmen der Teilstudie „Stoffkreisläufe und Ressourcenschutz“ des Masterplans 100% Klimaschutz für den Landkreis Gießen wurde in diesem Bereich ein besonderes Entwicklungspotential für die Region identifiziert. Denn geschlossene Stoffkreisläufe in der Bauchbranche schonen nicht nur unsere natürlichen Ressourcen. Sie tragen auch dazu bei, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. In den meisten Teilen Deutschlands -wie auch im Landkreis Gießen- ist dieses Thema noch völlig unangetastet.			
Beschreibung:	<p>Das im Landkreis Gießen ansässige Unternehmen Rinn Beton und Naturstein GmbH & CO KG gehört deutschlandweit zu den Vorreitern in der Herstellung von Recycling-Betonpflastersteinen. Gemeinsam mit Lahnau Recycling GmbH, ein Bauschuttrecycling Unternehmen mit Sitz im Lahn-Dill-Kreis, werden die Reststoffe, die bei der Betonsteinproduktion anfallen aufgearbeitet, um sie dann wieder in den Stoffkreislauf einzuführen. Die Vision des Unternehmens ist es, nicht nur die eigenen Produktionsreste zu verwerten, sondern auch Altbeton so aufzuarbeiten, dass er wieder in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden kann.</p> <p>In Bundesländern wie Berlin, Rheinland-Pfalz oder Baden-Württemberg wurden bereits einige Projekte realisiert, bei denen RC-Beton im Hochbau verwendet wurde. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. In einer ersten Arbeitskreissitzung mit regionalen Akteuren, die unmittelbar an dem Stoffkreislauf RC-Beton beteiligt sind, möchten wir darüber diskutieren, wo in der Region Mittelhessen die Hemmnisse und Chancen zur Etablierung von RC-Beton liegen und welche Ansprüche jeder einzelne Akteur an das Thema hat.</p>			
Einführung der Maßnahme	Kurzfristig			
Initiator	Fa. Rinn Beton und Naturstein GmbH & CO KG mit regionalen			

	Partnerunternehmen	
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebe GaLa-Bau • Entsorger/Containerdienste: Veolia • Bauschutt-Aufbereiter: Lahnau Recycling GmbH • Betonhersteller: Rinn Beton und Naturstein GmbH & Co KG. • Bauträger: Hochbau- und Tiefbauamt der Stadt Gießen und der Stadt Wetzlar • Technische Hochschule Mittelhessen mit den Fachbereichen Bauingenieurwesen und Umwelt-, Hygiene- und Sicherheitsingenieurwesen • Wirtschaftsförderung Landkreis Gießen • Wirtschaftsförderung Lahn-Dill-Kreis • Wirtschaftsförderung Stadt Gießen • Wirtschaftsförderung Stadt Wetzlar 	
Zielgruppe	Kommunen und Landkreise mit ihren Bauämtern und Bauverwaltungen, private Bauträger	
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>August 2017: Etablierung Arbeitskreis RC-Beton</p> <p>Dez. 2017: Status-Quo-Analyse, Bedarfsbeschreibung, Entwicklungskonzept</p> <p>März 2018: Modellentwicklung, Antragskonzept, Kosten- und Finanzierungsplan</p> <p>Juni 2018: Finanzierungskonzept und Beginn Modellumsetzung</p>	
Meilensteine	s.o.	
Erwartete Kosten	Hier werden die Kosten (Sachkosten und Personalkosten) für die (Anschub-)Maßnahme aufgeführt.	
Finanzierungsansatz	<p>Finanzierung einer Modellphase über öffentliche Programmfinanzierung z.B. LOEWE-Programm Land Hessen</p> <p>Co-Finanzierung über Eigenbeiträge beteiligter Unternehmen</p>	
Energie- und Treibhausgaseinsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Energieeinsparung von 225 MJ pro Tonne RC-Beton
	THG-Einsparungen (t/a)	CO ₂ -Einsparung von 7 Prozent für Produktion von RC-Material gegenüber Kies (Einsparung von 0,6 kg CO ₂ pro Tonne RC-Beton)
Regionale Wertschöpfung	<p>Etablierung einer regionalen Wertschöpfungskette für RC-Beton.</p> <p>Entwicklung neuer Geschäftsfelder für beteiligte Unternehmen.</p> <p>Arbeitsplatzentwicklung und -sicherung.</p> <p>Einsparung natürlicher Ressourcen.</p> <p>Minderung des Flächenverbrauchs.</p> <p>Einsparung fossiler Energieträger.</p>	
Flankierende	Koordinierende Unterstützung durch das MPM Landkreis Gießen	

Maßnahmen	Wissenstransfer TH Mittelhessen Kommunikative Maßnahmen zur Etablierung von RC-Beton bei öffentlichen Bauträgern
Hinweise	Forschungsvorhaben der Bundesstiftung Umwelt zu Rahmenbedingungen für einen umfassenden Einsatz von RC-Beton. Projektleitung Gesamtvorhaben: ifeu-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH Pilotprojekt der Senatsverwaltung zum Einsatz von Recycling-Beton im Hochbau der Stadt Berlin (http://www.recyclingportal.eu/artikel/29760.shtml)

1.1.9 ENERGIEERZEUGUNG

Handlungsfeld: Energieproduktion, Ausbau EE	Maßnahmen-Nr: 157	Maßnahmen-Typ: Energieproduktion, Ausbau Erneuerbarer Energien	Einführung der Maßnahme: Kurzfristig, bereits begonnen	Dauer der Maßnahme: 2017-2021
Maßnahmen-Titel: Einbindung in die LEADER-Initiative „Regionales Schnittgutmanagement“				
Ziel und Strategie:	In 6 beteiligten mittelhessischen LEADER-Regionen soll ein Handlungskonzept entwickelt und umgesetzt werden, das unter Beteiligung regionaler Akteure ein naturschutzfachliches Pflege- und Schnittgutmanagement für ausgewählte Landschaftselemente in Verbindung mit der energetische Verwertung der anfallenden Restbiomasse wirkungsvolle Beiträge zur regionalen Energiewende leistet.			
Ausgangslage	<p>Verschiedene Formen von Landschaftselemente prägen unsere Kulturlandschaft. Sie bieten vielfältigen Lebensraum und Nahrungsgrundlage und sichern so die Artenvielfalt, sie sind Elemente der Biotopvernetzung und dienen gerade im Mittelgebirgsrum dem Schutz vor Wind und Erosion. Kommunen stehen vor der Herausforderung einer fachgerechten und kostenintensiven Pflege, um diese Landschaftselemente in ihrem naturschutzfachlichen Wert zu sichern und zu erhalten.</p> <p>Gleichzeitig bieten diese Strukturen ein hohes noch ungenutztes Potenzial zur Gewinnung vor allem holziger Biomasse zur energetischen Verwertung. Über das Prinzip „Erhalt durch Nutzung“ kann ein systematisches Pflegemanagement gleichzeitig Beiträge zum Natur- und Landschaftsschutz und zur regionalen Energiewende verbunden mit regionaler Wertschöpfung leisten.</p>			
Beschreibung:	<p>Mit ihrer Machbarkeitsstudie möchten die beteiligten LEADER-Regionen Antworten auf die Frage erhalten, ob und wie ein regionales Management zur Pflege verschiedener Landschaftselemente umgesetzt werden kann und wie die dabei gewonnene holzige Restbiomasse in der Region zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden können. Die Berücksichtigung naturschutzfachlicher Aspekte, die Beteiligung der verschiedenen relevanten Akteure sowie die Ermittlung der zur Verfügung stehenden Potenziale bilden dabei die Schwerpunkte.</p> <p>Auf Basis der ermittelten Ergebnisse soll für die mittelhessischen LEADER-Regionen ein Handlungskonzept unter Beteiligung regionaler Akteure entwickelt werden. Zentraler Ziel ist die Entwicklung praktischer Wertschöpfungsketten zur regionalen Verwertung der holzigen Biomasse im Rahmen regionaler Wärmeversorgungskonzepte.</p>			
Initiator	LEADER-Regionen GießenerLand, Vogelsberg, Lahn-Dill-Wetzlar, MarburgerLand, Burgwald-Ederbergland, Oberhessen			
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelhessische Landkreise • Kommunen • Naturschutzbehörden • Verbände Landschaftspflege und Naturschutz • Unternehmen Landschaftspflege • Brennstoffproduzenten • Energieversorger 			
Zielgruppe	Kommunen mit ihren Bauhöfen, Dienstleister Landschaftspflege und Wärmeversorgung,			

	Bürger	
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>März 2017 bis Februar 2018: Status-Quo-Analyse, Akteursanalyse, Potenzialbetrachtung und Handlungskonzept zum Aufbau von Pflegemanagement und Wertschöpfungsketten zur Verwertung der holzigen Biomasse aus Landschaftspflege</p> <p>Ab März 2018: Umsetzungskonzept auf Basis eines abgestimmten Handlungskonzeptes unter Beteiligung regionaler Akteure</p>	
Meilensteine	s.o.	
Erwartete Kosten	Kostenplan für Umsetzungskonzept wird auf Basis des abgestimmten Handlungskonzeptes entwickelt	
Finanzierungsansatz	Angedacht ist eine Modellfinanzierung über geeignetes Bundes- oder Landesprogramm. Vorbereitung im Rahmen der Entwicklung des Handlungskonzeptes.	
Energie- und Treibhausgas einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Erste Ergebnisse Potenzialbetrachtung für die LEADER-Region GießenerLand: Ertragspotentiale für holzige Biomasse aus der Landschaftspflege liegen bei 55.000srm/a, entspricht (bei 730kWh/srm) 40.000 MWh
	THG-Einsparungen (t/a)	Einsparung an CO ₂ bezogen auf den Wärmemix Deutschland (0,269kg/kWh): 10.760t CO ₂ /Jahr
Regionale Wertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung der Potenziale im Rahmen der regionalen regenerativen Wärmeversorgung. – Substitution fossiler Wärmeträger und Vermeidung von Mittelabfluss aus der Region – Ausweitung der Betätigungsfelder für regionale Dienstleistungsunternehmen – Förderung des Natur- und Landschaftsschutzes 	
Flankierende Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Begleitende Unterstützung durch das MPM Landkreis Gießen – Unterstützung im Rahmen der Antragstellung für Modellphase – Kommunikative Maßnahmen durch MPM zur Entwicklung der regionalen Wärmewende 	
Hinweise	<p>EU-Forschungsprojekt der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe:</p> <p>„greenGain - Unterstützung einer nachhaltigen Energieproduktion aus Biomasserückständen von Landschaftspflegemaßnahmen“</p>	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Energieproduktion, Ausbau EE	158	Kampagne	kurzfristig	mittel
Maßnahmen-Titel „Informationskampagne KWK“				
Ziel und Strategie:	Um im Landkreis die Rahmenbedingungen zur Realisierung von kleinen Anlagen, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung funktionieren (KWK-Anlagen) zu ermitteln, soll eine Info-Kampagne des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Landesverband Hessen e.V. genutzt werden, die vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung gefördert wird (www.bund-hessen.de/kwk).			
Ausgangslage:	KWK-Anlagen werden bisher im großen Stil in Wärmenetzen der Stadt Gießen genutzt. Die KWK-Technologie ist für kleine Anlagen oft noch unbekannt und bietet in Verbindung mit Biogas noch Potenzial, um Wärme- und Strom klimafreundlich bereitzustellen.			
Beschreibung:	Zur Information über die Maßnahme werden Werbekampagnen in den Kommunen und im gesamten Kreisgebiet gestartet, um für die Beratungsleistungen der KWK-Info-Kampagne zu werben. Im Rahmen der Kampagne findet ein erster Check statt, in dem das zeitliche und mengenmäßige Angebot beziehungsweise der Bedarf an Strom und Wärme von den jeweiligen Objekten oder dem Objektverbund grob ermittelt wird. Auf dieser Basis lassen sich erste Abschätzungen treffen, ob und wie wirtschaftlich eine KWK Anwendung in diesem Fall ist. Dazu findet ein erster Infoblock schon auf der Auftaktveranstaltung zum Masterplanmanagement statt. Da das Beratungsangebot bereits besteht und finanziert ist, kann die Maßnahme ohne lange Vorbereitungszeit gestartet werden.			
Dauer der Maßnahme	2 Jahre, dann ausklingend			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, BUND Hessen e.V.			
Zielgruppe	Besitzer, Betreiber von Objekten mit gleichzeitigem Strom- und Wärmebedarf			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit dem BUND 2. Start der Kampagne auf der Auftaktveranstaltung 3. Regelmäßiger Austausch mit der Projektleitung des BUND <p>Die Kampagne startet im ersten Quartal der Tätigkeit des MPM. Die Beratung erfolgt im Auftrag des BUND und soll im ersten Jahr möglichst viele Objekte checken.</p>			
Meilensteine	- Abstimmung mit dem BUND			

	<ul style="list-style-type: none"> - Start der Initiative - Austausch mit dem BUND zur Vernetzung weiterer Beratungsangebote für interessierte Menschen 	
Erwartete Kosten	<p>Im ersten Jahr:</p> <p>Personalkosten MPM (Initiierung und Bewerbung der Kampagne)</p> <p>Kosten in den Folgejahren (jährlich):</p> <p>Personalkosten MPM (Optimierung, Weiterentwicklung der Kampagne)</p>	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Programm KWK-Infokampagne des BUND Landesverband Hessen e.V. (gefördert vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung) 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Nutzung Erneuerbarer Energien
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Nutzung Erneuerbarer Energien
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	1 (Marketingkampagne Klimaschutz)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die KWK-Infokampagne wurde im Oktober 2016 auf Landesebene gestartet. Die Dauer der Förderung ist ungewiss, daher sollten die Möglichkeiten zeitnah genutzt werden. 	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Energieproduktion, Ausbau EE	159	Kampagne	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Initiative Solarenergie/Solarcheck“				
Ziel und Strategie:	Die Nutzung von solarer Strahlung zur Strom und Wärmegewinnung ist eines der wesentlichen Potenziale an erneuerbaren Energien im Landkreis Gießen. Daher müssen die Möglichkeiten zur Nutzung immer wieder neu kommuniziert werden. Zudem befindet sich die Speichertechnologie, eine der wesentlichen Bausteine zur Erhöhung der Eigennutzung des Solarstroms, in einer dynamischen Entwicklungsphase. Ziel der Maßnahme ist es, das Thema Solarenergienutzung in Form von Strom und Wärme in alle Projekte, sei es Neubau oder Altbausanierung, hinein zu tragen.			
Ausgangslage:	Die Nutzung von Solarenergie ist ins Stocken geraten, da die öffentliche Meinung vorherrscht, dass das nicht wirtschaftlich ist. Bei Erzeugungspreisen von Solarstrom von 8Ct/kWh mit größeren Anlagen und der Kombination mit Eigennutzung bietet sich in der Realität ein anderes Bild. Über die Verbraucherzentrale kann ein Solar Check zum Preis von 40 Euro abgerufen werden der allerdings nur vereinzelt in Anspruch genommen wird und nur den Bereich solare Wärmeerzeugung abdeckt.			
Beschreibung:	<p>Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale wird ein Angebot entwickelt, dass auf dem Solar check basiert, aber ergänzt wird um die Themen Eigennutzung von Solarstrom, Mieter Strommodelle, Speichertechnologien, aktuelle Solartechnologien (farblich gestaltbare Fassadenmodule, integrierte Dachsysteme, usw.)</p> <p>Der Solarcheck erfolgt durch unabhängige Berater der Verbraucherzentrale.</p> <p>Regelmäßig finden durch das MPM organisierte Treffen zum Erfahrungsaustausch ausführenden Unternehmen, Stadtwerken und Energiegenossenschaften statt, um Hemmnisse in der Umsetzung auszuräumen und gegebenenfalls auch neue Betreiber- und Finanzierungsmodelle zu entwickeln.</p> <p>Die Beratung von wird möglichst von Dienstleistern des Energieberatungsnetzwerkes durchgeführt.</p>			
Dauer der Maßnahme	2 Jahre intensiv, dann begleitend			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Verbraucherzentrale, Energieberatungsnetzwerk			
Zielgruppe	Besitzer, Eigentümer von Objekten mit geeigneten Flächen zur Energiegewinnung			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung eines Beratungsangebots auf Basis der SolarWärme-Checks der Verbraucherzentrale 			

	<ol style="list-style-type: none"> 2. Information/Schulung von Beratern des Energieberatungsnetzwerks 3. Informationskampagne über das Beratungsangebot gemeinsam mit den Kommunen des Landkreises 4. Durchführung von Beratungen 5. Jährliche Evaluation der Kampagne/Treffen zum Erfahrungsaustausch <p>Die Maßnahme startet im zweiten Quartal der Tätigkeit des MPM. Im dritten Quartal wird über die Kampagne informiert und erste Beratungen durchgeführt. Zuerst halbjährlich, dann jährlich finden Treffen zum Erfahrungsaustausch, zur Evaluation statt</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung des Beratungsangebots SolareWärme und Solarstrom - Schulung der Berater - Regelmäßige Treffen zur Evaluation/Erfahrungsaustausch 	
Erwartete Kosten	<p>Im ersten Jahr:</p> <p>Personalkosten MPM (Initiierung und Bewerbung der Kampagne)</p> <p>Kosten in den Folgejahren (jährlich):</p> <p>Personalkosten MPM (Optimierung, Weiterentwicklung der Kampagne)</p>	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personalkosten des Masterplanmanagements - Solare Infokampagne der Verbraucherberatung 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	keine
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Nutzung Erneuerbarer Energien
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	1 (Marketingkampagner Klimaschutz)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Kampagne ist eng mit lokalen Unternehmen abzustimmen, um im Rahmen des Checks evtl. schon mögliche Finanzierungsmodelle anbieten zu können 	

1.1.10 ÜBERGEORDNETE MAßNAHMEN

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Übergeordnet	197	Netzwerk	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Netzwerke Kommunen aufbauen und pflegen (KSM, BAFA-Netzwerke)“				
Ziel und Strategie:	Zur Unterstützung der Kommunen und zur Beschleunigung des Gesamtprozesses ist der Aufbau von kommunalen Netzwerken zur Unterstützung der Akteure vor Ort ein wesentlicher Baustein. Durch die Kurzkonzepte innerhalb des Masterplan ist es für jede Kommune möglich, einen Klimaschutzmanager zu beantragen. Es bietet sich an, diese in einem Netzwerk zu integrieren. Weiterhin können über die BAFA geförderte Energie- und Ressourceneffizienz-Netzwerke in den Kommunen des Landkreises installiert werden. Darüber ist es zum Beispiel möglich, ein abgestimmtes Energiemanagement in allen Kommunen einzuführen und zu betreiben und somit nicht unerhebliche Synergie-Effekte durch eine gute interkommunale Zusammenarbeit zu nutzen.			
Ausgangslage:	Bisher findet die Vernetzung der Kommunen über den Energiebeirat statt. Ein operativ funktionierendes Netzwerk zum Thema Klimaschutz oder Energie- und/oder Ressourceneffizienz besteht noch nicht.			
Beschreibung:	Für die Kommunen, in denen ein Klimaschutzmanagement eingerichtet ist, wird eine Austauschplattform/ein Blog eingerichtet, um Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu stellen und so weiter. Weiterhin wird auf Initiative des Masterplanmanagements ein Antrag an die BAFA zur Förderung eines Netzwerks zur Energie- und/oder Ressourceneffizienz gestellt. Beide Netzwerke sollten so gestaltet werden, dass sie offen für neue Mitglieder sind. Beide Netzwerke werden vom MPM betreut und, mit fachlichen Inputs versehen und regelmäßige Austauschtreffen organisiert. Gemeinsam sollen auch weitere Fördermittel für neue Vorhaben und Projekte eingeworben werden.			
Dauer der Maßnahme	dauerhaft			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement, Kommunen des Landkreises Gießen			
Zielgruppe	Kommunalverwaltungen, Betreuer der eigenen Liegenschaften			
Handlungsschritte und Zeitplan	Handlungsschritte: 1. Organisation eines Netzwerktreffen mit bestehenden oder geplanten Klimaschutzmanagern 2. Erarbeitung eines Arbeitsprogramms entsprechend der Wünsche/Vorstellungen der Teilnehmer 3. Organisation der Zusammenarbeit (Internet-Plattform einrichten)			

	<p>4. Organisation regelmäßiger Netzwerktreffen, möglichst rotierend bei den Teilnehmenden Kommunen</p> <p>5. Evaluation/Optimierung der Netzwerke, Entwicklung weiterer Projekte, Akquise von Fördermitteln</p> <p>Die Netzwerkarbeit beginnt im 1.Quartal. Im 3.Quartal ist die Form der Netzwerkstruktur festgelegt und eine Internet-Plattform eingerichtet. Halbjährlich werden Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Entwicklung weiterer Projekte organisiert.</p>	
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerktreffen von klimaaktiven Mitarbeitern aller Kommunen - Etablierung der operativen Struktur des Netzwerks - Regelmäßige Treffen zur Evaluation/Erfahrungsaustausch/Projektentwicklung 	
Erwartete Kosten	<p>Im 1. Jahr:</p> <p>Personalkosten MPM (Aufbau des Netzwerks)</p> <p>Einrichtung Internet-Plattform zum Austausch: 1.500 EUR</p> <p>Kosten in den Folgejahren (jährlich):</p> <p>Personalkosten MPM (Organisation des Netzwerks)</p>	
Finanzierungsansatz	<ul style="list-style-type: none"> - Personal- und Sachkosten des Masterplanmanagements - Personalkosten der Klimaschutzmanagements der Kommunen 	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Unterstützung Gesamtprozess
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Unterstützung Gesamtprozess
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme trägt zur Reduktion von fossilen Energieimporten und zur Stärkung des regionalen Handwerks bei.	
Flankierende Maßnahmen	97 (Quartierskonzepte initiieren und Netzwerke aufbauen)	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Der Netzwerkaufbau über die Klimaschutzmanagements sollte zeitnah nach Aufnahme der Tätigkeit des MPM erfolgen, um durch den Austausch eine steile Lernkurve zu erreichen. 	

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Übergeordnet	198	Netzwerk	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „Abstimmung / Beratung innerhalb der Verwaltung“				
Ziel und Strategie:	Die Fachbereiche mit ihren Fachdiensten und Stabsstellen werden regelmäßig durch das MPM kontaktiert, um innerhalb der Verwaltung des Landkreises Projekt zu realisieren, die zum Erreichen der Ziele des Masterplans Klimaschutz beitragen. Neubau und Sanierungsmaßnahmen an den kreiseigenen Gebäuden sollten dabei den Mindeststandard KfW55 oder besser erfüllen. Das MPM versteht sich dabei als Unterstützer der Arbeit der Fachbereiche.			
Ausgangslage:	Eine systematische Information und fachliche Unterstützung der Fachbereiche in Fragen des Klimaschutzes existiert bisher nicht.			
Beschreibung:	Das MPM informiert die Fachbereiche regelmäßig über die Ziele des Masterplans und erörtert mit den jeweiligen Sachbearbeitern, wie die Ziele im Rahmen der Möglichkeiten des Landkreises im jeweiligen Fachdienst unterstützt werden können. Dabei wird angestrebt, dass der Landkreis in puncto in allen zuständigen Handlungsfeldern eine Vorreiterposition einnimmt und damit zur Nachahmung durch Bürgerinnen und Bürger anregt. Wenn möglich, sollten besondere Projekt (z.B. Sanierung auf einem hohen Energiestandard für die Öffentlichkeit erlebbar sein (Tag der offenen Baustelle o.ä.)			
Dauer der Maßnahme	dauerhaft			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement			
Zielgruppe	Fachbereiche, Fachdienste und Stabsstellen der Landkreisverwaltung			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Vorstellung des Projektes in den Leitungsrunden der Fachbereiche 2. Identifikation des Unterstützungsbedarfs 3. Ermittlung von konkreten Projekten, in denen das MPM unterstützen kann (z.B. durch die Information über Fördermittel oder fachliche Informationen) 4. Regelmäßige Ansprache und Kontaktpflege 5. Jährliche Evaluation/Bestandsaufnahme <p>Im 1. und 2. Quartal stellt das MPM die geplante Arbeit in allen Leitungsrunden vor. Wenn möglich, unterstützt es in der anschließenden Zeit die anstehenden Projekte. Jährlich findet eine Bestandsaufnahme der Unterstützungstätigkeit durch einen Fragebogen an alle in Frage kommenden Bereiche statt.</p>			

Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Information aller Fachbereiche - Unterstützung der ersten drei Projekte - Jährliche Evaluation 	
Erwartete Kosten	Personalkosten MPM (Aufbau des Netzwerks)	
Finanzierungsansatz	- Personal- und Sachkosten des Masterplanmanagements	
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Unterstützung Gesamtprozess
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Unterstützung Gesamtprozess
Regionale Wertschöpfung	Die Maßnahme beschleunigt die Reduktion von fossilen Energieimporten und erhöht somit die regionale Wertschöpfung.	
Flankierende Maßnahmen		
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Die Funktion und Rolle des MPM sollte vor Beginn dieser Maßnahme durch die Leitung des Landkreises deutlich kommuniziert und erläutert werden, damit das MPM ein klares Mandat hat. 	

Handlungsfeld Übergeordnet	Maßnahmen- Nr. 199	Maßnahmen-Typ: Netzwerk	Einführung der Maßnahme: kurzfristig	Dauer der Maßnahme lang
Maßnahmen-Titel „Gremienarbeit/Berichtswesen“				
Ziel und Strategie:	Durch Regelmäßige Berichte in den Gremien und Beiräten des Landkreises werden die Ziele des Masterplans und der Stand der Umsetzung regelmäßig kommuniziert			
Ausgangslage:	Das Klimaschutzmanagement hat bisher regelmäßig berichtet. Diese Berichtserstattung wird fortgesetzt und weiter ausgebaut.			
Beschreibung:	Das MPM verfasst jährliche Berichte zum Stand der Umsetzung und informiert turnusgemäß die jeweiligen Ausschüsse. Die Jahresbilanz wird im Energiebeirat vorgestellt und diskutiert.			
Dauer der Maßnahme	dauerhaft			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement			
Zielgruppe	Ausschüsse des Landkreises, Energiebeirat			
Handlungsschritte und Zeitplan	<p>Handlungsschritte:</p> <ol style="list-style-type: none"> Bericht und Präsentation erstellen Bericht vorstellen und diskutieren <p>Der erste Bericht wird nach Ende der Sommerpause im 3.Quartal vorgestellt. Weitere Berichte und Vorstellungen in den Ausschüssen und im Energiebeirat erfolgen mindestens im jährlichen Turnus.</p>			
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> Bericht im Energiebeirat Bericht im Kreistagsausschuss für Infrastruktur, Umwelt und Energie 			
Erwartete Kosten	Personalkosten MPM			
Finanzierungsansatz	- Personal des Masterplanmanagements			
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Unterstützung Gesamtprozess		
	THG-Einsparungen (t/a)	Nicht bilanzierbar/ unterstützt die Strategie: Unterstützung Gesamtprozess		

Regionale Wertschöpfung	Nur indirekte Auswirkungen durch die Information von Multiplikatoren
Flankierende Maßnahmen	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none">• Am Beginn der Tätigkeit des MPM ist evtl. ein kürzerer Rhythmus der Information notwendig (halbjährlich).

Handlungsfeld	Maßnahmen-Nr.	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Übergeordnet	200	Netzwerk	kurzfristig	lang
Maßnahmen-Titel „- Abstimmung mit dem Fördermittelgeber“				
Ziel und Strategie:	Um Probleme im Prozess und bei der Erstellung des Verwendungsnachweises zu vermeiden, ist eine enge Kommunikation mit dem Fördermittelgeber, besonders bei neuen Entwicklungen von hoher Bedeutung.			
Ausgangslage:	Bisher schon im Rahmen der Konzepterstellung erfolgt			
Beschreibung:	Das MPM steht hinsichtlich der Prozessgestaltung und Abwicklung in einem engen Dialog mit dem PtJ.			
Dauer der Maßnahme	Dauerhaft während der Projektförderung und während der Erstellung des Verwendungsnachweises			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement			
Zielgruppe	Fördermittelgeber PtJ			
Handlungsschritte und Zeitplan				
Meilensteine				
Erwartete Kosten	Personalkosten MPM			
Finanzierungsansatz	- Personal des Masterplanmanagements			
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	keine		
	THG-Einsparungen (t/a)	keine		
Regionale Wertschöpfung	keine			
Flankierende Maßnahmen				
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Beginn des Projektes höhere Intensität notwendig, um Missverständnisse zu vermeiden und Unklarheiten zu beseitigen. 			

Handlungsfeld Übergeordnet	Maßnahmen- Nr. 201	Maßnahmen-Typ: Netzwerk	Einführung der Maßnahme: kurzfristig	Dauer der Maßnahme lang
Maßnahmen-Titel: „eigene Fortbildungen, Netzwerktreffen“				
Ziel und Strategie:	Diese Maßnahme dient dazu, das Wissen des Masterplan-Managements durch Fortbildungen und den Austausch mit anderen Masterplanprojekten kontinuierlich zu steigern.			
Ausgangslage:	Im Rahmen der Erstellung nahmen Vertreter des LK Gießen an diversen Netzwerktreffen mit Kommunen, die ebenfalls einen Masterplan 100% Klimaschutz erstellen. Diese Kontakte solle kontinuierlich weitergepflegt werden.			
Beschreibung:	Durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen und Netzwerktreffen mit anderen Masterplan-Projekten wird das Erfahrungswissen des MPM kontinuierlich verbessert. Die Erkenntnisse aus anderen Regionen und Projekten fließen so direkt in den Entwicklungsprozess im Landkreis Gießen ein.			
Dauer der Maßnahme	Dauerhaft während der Projektförderung und Tätigkeit des MPM			
Initiator	Landkreis Gießen, Masterplanmanagement			
Akteure	Masterplanmanagement			
Zielgruppe	Masterplanmanagement			
Handlungsschritte und Zeitplan	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung eines Terminplans für Schulungen und Netzwerktreffen 2. Teilnahme an den Veranstaltungen 3. Dokumentation der Erkenntnisse, so dass diese von Dritten möglichst gut genutzt werden können 			
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> - Erstellung des Terminplans - Teilnahme an Veranstaltungen incl. Dokumentation 			
Erwartete Kosten	Personalkosten MPM			
Finanzierungsansatz	Personal des Masterplanmanagements			
Energie- und Treibhausgas-einsparung	Endenergieeinsparungen (MWh/a)	Keine		
	THG-Einsparungen (t/a)	Keine		
Regionale Wertschöpfung	keine			

Flankierende Maßnahmen	
Hinweise	<ul style="list-style-type: none">• Zur Fortbildung können verschiedene Angebote auch verwandter Arbeitsbereiche (Klimaschutzmanagement, Sanierungsmanagement für Quartiere, Managementkurse, etc.) genutzt werden